Nr. 121. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher licher Publikationskraft der Behörden

Ehre Freiheit Brot

Wochenblatt mit allein rechtsverbindes des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Der Große Arbeitskonvent

Dr. Ley über die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront

Der **Große Arbeitskonvent der Deutschen Arbeitsfront** trat am Dienstagvormittag im Hause des Verbandes der deutschen Buchdrucker in Berlin-Tempelhof zu seiner ersten Tagung zusammen.

An einem großen Tisch in Hufeisenform hatten die bis jetzt ernannten **60 Mitglieder** des Großen Konvents Platz genommen, zu denen schon in allernächster Zeit 20 Vertreter der Arbeitgeber hinzukommen werden. Man ist in der Organisation der Tagung bewußt zu den alten germanischen, dem Wesen des deutschen Volkes entsprechenden Formen, zurückgekehrt und hat das oft unwürdige parlamentarische Getriebe ausgeschaltet. An die Stelle des Präsidiums ist ein Sprecher und ein Schriftführer getreten.

Kurz nach 11 Uhr betrat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, **Dr. R. Ley**, jubelnd begrüßt, den Saal. Er erklärte den Konvent für eröffnet und ernannte den Arbeiter **Rudolf Schmeer** zum **Sprecher** und den Arbeiter **Reinhold Muchel** zum **Schriftführer**.

Der Sprecher **Schmeer** gab die Grundzüge der neuen Verhandlungsform bekannt und erteilte dem Führer der Deutschen Arbeitsfront das Wort zu einer grundsätzlichen Rede.

Dr. Ley

betonte, die nationalsozialistische Revolution habe neue Formen gefunden, die dem Wesen des deutschen Volkes entsprächen und viel Aehnlichkeit mit den von unseren Vorfahren schon gewählten Formen hätten. Der Redner schilderte die verfehlte Zielrichtung der bisherigen Gewerkschaften, die das Schlechteste im Menschen, den Profitgeist, organisierten, statt diese in jedem Menschen vorhandenen Eigenschaften so zu hemmen, daß das Wohl der Gemeinschaft nie gefährdet würde. Dr. Ley berichtete dann über das in Arbeit befindliche Gesetz der Arbeit.

Das Gesetz der Arbeit

werde nur wenige Fundamentalsätze enthalten. Es wäre verfehlt, wenn Einzelheiten oder tagesbedingte Notwendigkeiten in dieses Gesetz geschrieben würden, da dieses Gesetz Ewigkeitswert haben soll und immer Richtschnur sein muß für die zeitlich bedingten und zeitlich notwendigen Regelungen. Das Fundament werde die ewig geltenden

Grundsätze festhalten, die Ueberwindung des Klassenkampfes, den höchsten Schutz des arbeitenden Menschen, das Führerprinzip und das Prinzip der Verantwortung.

Dr. Ley berichtete über die beim Führer gepflogenen Beratungen über den ständischen Aufbau und gab den vom Führer entworfenen Plan bis ins einzelne bekannt. Die Deutsche Arbeitsfront stelle die Voraussetzung für den ständischen Aufbau überhaupt dar.

Die Erziehung zur Gemeinschaft, die Schulung,

sei eine der wesentlichsten Aufgaben. Die Schulung des deutschen Menschen sei, das müsse einmal mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, Aufgabe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der Träger in der nationalsozialistischen Revolution und damit des nationalsozialistischen Staates. Die Schulung der Amtswalter der Partei und der Deutschen Arbeitsfront werde gemeinsam durchgeführt. In der früheren Bundesschule des ADGB. in Berlin würden die Gauschulungsleiter der Deutschen Arbeitsfront, die Kreisleiter und die Stabswalter bei den Kreisleitungen der NSDAP. geschult werden. Weitere Schulen beständen bereits in Westdeutschland und Mitteldeutschland.

Die sozialen Einrichtungen würden ebenfalls stark ausgebaut

werden, alles ohne Eingreifen des Staates durch Selbstverwaltung der als öffentlich-rechtliche Körperschaft anerkannten Organisation der Arbeit. Das Ziel sei vor allen Dingen die

Schaffung eines Standes, der sich seiner Kraft, seiner Ehre und seiner Verantwortung bewußt sei.

Die Frage des Tarifes könne nicht in der Weise geregelt werden, wie es gewisse Kreise gern haben möchten. Der Nationalsozialismus lehne sogenannte Werksvereine und einen Werktarif grundsätzlich ab. Für gelbe Angelegenheiten habe man kein Verständnis.

Ein Mindestlohn werde geschaffen, der nicht von dem Stundenlohn abhänge, sondern vom Wochenlohn.

Der arbeitende Mensch solle die Entlohnung erhalten, die er zu seiner gesicherten Existenz benötige, Profite, denen Ausbeutung gegenüberstehe, werde es im nationalsozialistischen Staat nicht geben. Jeder Deutsche sei ein wertvolles und geachtetes Mitglied des Volkes, nicht aber das Objekt irgendwelcher Spekulanten.

Zum Schluß ging Dr. Ley auf das Verhältnis der nationalsozialistischen

Betriebszellenorganisation

zu den Gewerkschaften ein. Die NSBO. werde als besondere Kerntruppe erhalten bleiben und noch stärker und straffer organisiert werden, als es bisher der Fall war. Arbeiter und Angestellte würden in der NSBO. zusammenbleiben, so daß diese in Zukunft vielleicht einmal der Schmelztiegel werde, aus dem der Begriff des deutschen Arbeiters hervorgehe.

Die gewaltigen Aufgaben, die die Deutsche Arbeitsfront zu lösen habe, würden mit dem festen Willen angepackt werden, am Neubau des Staates, am Neubau des Reiches mitzuwirken an einem Reich, dessen Glieder die Verbundenheit anerkennen, dessen Glieder von dem Bewußtsein beseelt sind, daß der eine ohne den anderen nicht leben kann, daß nicht Selbstzerfleischung im Kampf aller gegen alle im Interesse der Gesamtheit liege, sondern das gegenseitige Verstehen und der fanatische Wille, Einzel- und Sonderinteressen dem Ganzen unterzuordnen und nur eines als Richtschnur anzuerkennen: Deutschland!

Große Flottenparade

Der Kanzler bei der Reichsmarine

Manöver und Schießen

Der erste Tag des Besuches des Reichskanzlers bei der deutschen Flotte schloß mit einem manövermäßigen Nachtgefecht zweier Verbände. Die Schiffe gingen dann in der Kieler Bucht vor Anker. Dienstag früh wurden die Vorführungen mit einem Fliegerabwehrschießen des Kreuzers „Leipzig", auf dem sich wieder sämtliche Gäste versammelt hatten, fortgesetzt. Große Scheiben, die von Flugzeugen der Holtenauer Seeflugstation geschleppt wurden, bildeten das Ziel. Anschließend gingen der Reichskanzler und seine Begleiter an Bord des Panzerschiffes „Deutschland", das an den Uebungen nicht teilgenommen hatte und erst Dienstag früh zum Verband gestoßen war. Die Gäste hörten hier kurze Vorträge des leitenden Ingenieurs und des Artillerieoffiziers der „Deutschland". Nach einer Besichtigung des Schiffes während der Fahrt kehrte der Kanzler auf die „Leipzig" zurück.

Den Abschluß der Flottenübungen, die der Reichsregierung einen Einblick in die Arbeit der Reichsmarine gewähren sollten, bildete

eine Vorbeifahrt

aller an diesem Tage in Kiel zusammengezogenen Seestreitkräfte am Kreuzer „Leipzig", auf dem der Reichskanzler und die übrigen Gäste der Reichsmarine versammelt waren.

Zahlreiche Schaulustige hatten sich auf Dampfern und Segelbooten eingefunden, um dem imposanten militärischen Schauspiel beizuwohnen. Ueber der Kieler Bucht, dem Schauplatz der Vorbeifahrt, lag prächtiger Sonnenschein. Die in Kiel liegenden, ausgefahrenen Schiffe, deren Besatzungen an Deck in Paradeaufstellung mit der Front zur „Leipzig" angetreten waren, wurden vom Flaggschiff des Flottenchefs Vizeadmiral Gladisch, dem Linienschiff „Schleswig-Holstein", geführt. Es folgten die Linienschiffe „Schlesien" mit dem Befehlshaber der Linienschiffe, Commodore Bastian, an Bord und „Hessen". Ihnen schloß sich das dem Flottenverband noch nicht zugeteilte Panzerschiff „Deutschland" an. Die glänzende Reihe der grauen Schiffsleiber wurde durch das Flaggschiff des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte, Konteradmiral Kolbe, dem Kreuzer „Königberg" fortgesetzt. Ihm folgte Kreuzer „Karlsruhe". Den großen Einheiten reihten sich sodann die kleinen Verbände an. Der ersten Torpedobootsflottille mit neun Booten folgte die zweite mit sieben Schiffen. Anschließend die erste Minensuchhalbflottille mit acht und die erste Schnellbootflottille mit fünf Booten. Den Abschluß bildete eine große Anzahl von Spezialschiffen und kleineren Fahrzeugen der Reichsmarine.

Nach der Vorbeifahrt, die eine halbe Stunde in Anspruch nahm, setzte sich die „Leipzig" mit hoher Fahrt an die Spitze des Geschwaders, um es in den Kieler Hafen zurückzuführen.

Die Wassersportler huldigen dem Kanzler

Gegen Mittag traf die Flotte nach Beendigung der Manöverübungen wieder vor Kiel ein. Als Kreuzer „Leipzig", auf dem sich der Reichskanzler und die Mitglieder der Reichsregierung befanden, den Friedrichsorter Leuchtturm erreicht hatte, brachten die Kieler Wassersportvereine dem Kanzler ihren Dank und ihre Ehrerbietung durch eine Huldigungsfahrt zum Ausdruck. Die Segelboote, die sich in der Heikendorfer Bucht angesammelt hatten, segelten, über die Toppen geflaggt, in Kiellinie dem einfahrenden Geschwader entgegen und dippten beim Passieren der „Leipzig" die Flaggen. Die Ruder- und Kanuvereine wurden nach einer Fahrt entlang dem Hindenburg-Ufer von einem Motorboot der Reichsmarine in die Nähe der „Leipzig" geführt, wo sie ebenfalls den Kanzler begrüßten.

Nach dem Einlaufen der Schiffe, dem an den Ufern und auf Booten aller Art Tausende beiwohnten, fand an Bord des Flottenflaggschiffes „Schleswig-Holstein" ein gemeinsames Mittagsmahl statt, das noch einmal Gäste der Reichsmarine mit den Gastgebern vereinte.

Der Kanzler trat im Laufe des Nachmittags mit seiner Begleitung die Rückreise nach Berlin im Flugzeug an.

Des Kanzlers Dank

Beim Verlassen der Marinegarnison Kiel richtete der Reichskanzler folgendes **Telegramm an den Reichswehrminister und den Chef der Marineleitung:**

„Mit stolzer Freude habe ich zwei Tage den Uebungen der Flotte beigewohnt. Ich danke der Reichsmarine und wünsche ihr Erstarkung und erfolgreiche Weiterarbeit.

Der Reichskanzler."

Ankunft auf dem Flughafen Tempelhof

Reichskanzler Adolf Hitler, Vizekanzler von Papen und die Reichsminister Dr. Göbbels und von Blomberg, Ministerpräsident Göring, General von Epp und mehrere Offiziere trafen Dienstag nachmittag, von Kiel kommend, in drei Flugzeugen von 16.35 Uhr ab nacheinander auf dem Flughafen Tempelhof ein.

Nationalsozialistischer Wirtschaftsbund

Für Ruhe und Ordnung in der Wirtschaft

Der Reichskommissar für die Wirtschaft, Dr. Wagener, hat eine **Anordnung zur Beruhigung der Wirtschaft** erlassen, in der es heißt:

„Ich erhalte immer wieder Berichte, daß Gruppen von Parteigenossen und der Partei nahestehenden Persönlichkeiten sich zusammenschließen, um **als „Kampfbund" wilde Eingriffe in die Wirtschaft** vorzunehmen.

Die alte Parteigenossenschaft der NSDAP und alle Dienststellen der Partei lehnen diese unverantwortliche Vorgehen mit aller Entschiedenheit ab. Sie sind sich bewußt, daß eine Wiedergesundung der deutschen Wirtschaft und eine Zurückführung der vielen Millionen von arbeitslosen Menschen zur Arbeit nicht gefördert, **sondern im** Gegenteil gehemmt wird durch diese sinnlosen Akte verwerflicher Interessenpolitik.

Ich ordne deshalb an:

Sämtliche Kampfbünde, die auf dem Gebiete der Wirtschaft gebildet worden sind, gleichgültig, welchen Namen sie sich zugelegt haben, **sind hiermit aufgelöst. Nur** der vom Parteigenossen Dr. von Renteln amtlich gebildete und geleitete **„Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes" bleibt erhalten.** Parteigenosse von Renteln bildet diesen Kampfbund zu einem **„nationalsozialistischen Wirtschaftsbund"** um, der die Aufgabe hat, auch die Kreise des gewerblichen Mittelstandes zu einer Front zusammenzuschließen, die der vom Parteigenossen Dr. Ley geführten **„Deutschen Arbeitsfront" anzugliedern ist.**

Der „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes" hat laut wiederholter Anordnung seines Führers, Parteigenossen von Renteln, keine Kommissare eingesetzt.

Ich bitte daher alle Dienststellen der NSDAP, Personen, die noch weiterhin als Kommissare in der Wirtschaft auftreten, ohne dazu durch die Regierung oder eine öffentliche Behörde berufen worden zu sein, den Gerichten auszuliefern.

gez. **Wagener,**

Reichskommissar und Leiter des Wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP.

Keine übertriebene Verwendung weiblicher Hilfskräfte im Arbeitsdienst

Der Staatssekretär für den Arbeitsdienst **hat** an die Bezirksleitungen des Arbeitsdienstes **und** die übrigen Dienststellen die Anweisung gegeben, die **übertriebene Verwendung weiblicher Hilfskräfte im Arbeitsdienst zu unterlassen.** In der Verfügung heißt es:

Die übertriebene Verwendung weiblicher Hilfskräfte in Geschäftszimmern ist unsozial, weil sie dem Manne die Möglichkeit zur Gründung einer Familie erschwert und die Frau von ihrem eigentlichen Berufe entfernt. Außerdem haben Kriegsbeschädigte und Versorgungsanwärter ein Recht auf Verwendung im Dienst am Staate.

Präliminarfrieden zwischen China und Japan

Reuter meldet aus Peking, 23. Mai: Zwischen China und Japan ist ein vorläufiges Friedensabkommen getroffen worden.

Eine Reutermeldung aus Peking berichtet weiter: Chinesische Kreise sind beim britischen Botschafter vorstellig geworden mit der Bitte, er möge sich um einen Waffenstillstand zwischen Chinesen und Japanern bemühen.

Japanische Patrouillen sind in Tungschau (östlich von Peking) eingetroffen, haben dort aber Stellung bezogen. Die japanische Hauptmacht steht bei Yinkau nördlich von Tungschau.

Die Entwicklung der internationalen Politik

Stimmen aus aller Welt - Die Abrüstungsverhandlungen gehen weiter

Amerika und die Freiheit der Meere

Die Erklärung des amerikanischen Hauptdelegierten auf der Abrüstungskonferenz ist dort von entscheidender, über den Rahmen der Konferenz hinausgehender Bedeutung, wo sie die Roosevelt-Botschaft vom 16. Mai ergänzt, nämlich auf dem Gebiete der Friedenssicherung. Roosevelt hatte in seiner Botschaft in dieser Hinsicht lediglich einen neuen feierlichen Nichtangriffspakt angeregt, der nicht nur wie die bisherigen Pakte Kriegführung und Gewaltanwendung, sondern schon die Entsendung von Truppen außerhalb der Landesgrenzen verbieten soll. Norman Davis ist im Auftrage Roosevelts noch einen Schritt weiter gegangen, indem er die

Bereitschaft der Vereinigten Staaten zur Teilnahme an einem sogenannten Konsultativpakt

erklärte. Amerika würde sich in diesem Pakt verpflichten, im Falle einer Kriegsgefahr mit den anderen Nationen in einen Gedankenaustausch einzutreten. Es würde also

auch für den Fall eines europäischen Konfliktes grundsätzlich auf das Recht verzichten, sich für desinteressiert zu erklären.

Es würde also beispielsweise, wie dies schon im chinesisch-japanischen Konflikt geschehen ist, mit den im Völkerbundsrat vereinigten Mächten im Falle eines Konfliktes in Beratungen über die besten Mittel zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des Friedens eintreten, ohne sich jedoch jetzt schon irgendwie hinsichtlich der Konsequenzen zu binden, die es für sein eigenes Verhalten aus diesen Beratungen gegebenenfalls zu ziehen hätte. Norman Davis sagt ausdrücklich: „Für den Fall, daß die anderen Nationen einen Staat des Angriffes oder der Vertragsverletzung schuldig bezeichneten, und gegen ihn Maßregeln ergriffen, würde Amerika, wenn es mit dem Urteil einverstanden ist, sich jedes Vorgehens enthalten, das das Kollektivvorgehen der betreffenden Länder zum Zwecke der Wiederherstellung des Friedens vereiteln könnte."

Diese Erklärung, deren Wirksamwerden von dem Erfolg der Abrüstungskonferenz abhängt, ist ein wichtiger Fortschritt des Völkerrechtes, der die beiden Seemächte England und Amerika vor allem in der Frage der Freiheit der Meere, die Amerika bisher als einen absoluten Begriff verteidigt hat, in eine Linie bringt. Amerika ist nach der Erklärung Norman Davis'

bereit, bei einem internationalen Konflikt auf den Grundsatz der Meeresfreiheit zu verzichten,

d. h. durch Blockade oder andere militärische oder wirtschaftliche Maßnahmen gegen einen dritten Staat seinen eigenen Handel beschränken zu lassen, freilich unter der doppelten Voraussetzung, daß es mit dem Spruch gegen den sogenannten Angreiferstaat einverstanden ist, und daß die Maßnahmen gegen diesen Staat nach amerikanischer Auffassung der Wiederherstellung des Friedens und nicht etwa dem Gebietserwerb oder anderen egoistischen Zwecken dienen.

Amerikanische Stimmen

werden von den Blättern in großer Aufmachung veröffentlicht.

„Herald Tribune" hebt hervor, daß

das Ende der Isolierung Amerikas im Senat auf einen scharfen Widerstand stoßen

werde. Im Leitartikel des Blattes wird u. a. ausgeführt, daß die Vereinigten Staaten, wenn man die Rede Davis' genau interpretiere, lediglich dazu verpflichtet seien, die Handelsrechte einer neutralen Macht nicht geltend zu machen, soweit gegen einen Angreifer die Blockade verhängt sei. Die Vereinigten Staaten seien nicht einmal dazu verpflichtet, die Waffenausfuhr nach einem angreifenden Staate zu verbieten. Im Falle eines großen Krieges in Europa aber würden derartige Unterscheidungen tatsächlich wenig bedeuten, denn hätten die Vereinigten Staaten erst einmal einen Staat als Angreifer erklärt, dann käme dieser Schritt einer endgültigen Stellungnahme gegen diesen Staat gleich. Eine Frage von praktischer Bedeutung sei indessen, ob die Franzosen die Erklärung Norman Davis' als eine bedeutsame Erhöhung ihrer Sicherheit ansähen. Man könne kaum umhin, nicht die Schlußfolgerung zu ziehen, daß als einziges praktisches Ziel eine tatsächliche Rüstungsgleichheit zwischen Frankreich und Deutschland in Frage komme. Das wiederum bedeute, daß Frankreich, bevor es Schritte in dieser Richtung unternimmt, die Ueberzeugung gewinnen müsse, daß das Garantieangebot Amerikas bindend sei. Außerdem bestünde aber noch der schwere Zweifel, ob der Kongreß Roosevelt die Erlaubnis geben werde, eine solche Garantie zu leisten. „Newyork Times" schreiben, die Erklärung des amerikanischen Delegierten habe einen Schritt vorwärts geführt. Diese Erklärung, so führt das Blatt fort, lese sich wie eine stillschweigende Zustimmung zu Artikel 10 der Völkerbundsatzung, einem Artikel, den der Senat im Jahre 1919 auf das äußerste bekämpft habe und der schließlich einer der Hauptgründe für die Ablehnung des Versailler Vertrages durch die Vereinigten Staaten gewesen war.

Die Artillerie

in der Debatte über den englischen Konventionsentwurf

Ein Kompromiß über den Arbeitsplan

Das erweiterte Präsidium der Abrüstungskonferenz trat Dienstag vormittag zusammen, um den Arbeitsplan für die Beratungen des Hauptausschusses festzulegen. Deutschland, England, Frankreich, Italien und Amerika haben sich in einer Vorbesprechung auf ein Kompromiß geeinigt, wonach der sicherheitspolitische Teil und der materielle Abrüstungsteil des englischen Entwurfes von Tag zu Tag abwechselnd im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz durchberaten werde. Die Entscheidungen sollen der zweiten Besung vorbehalten bleiben.

Nach wie vor scheint die Absicht zu bestehen, die Arbeit der Konferenz in allen wesentlichen Punkten bis zu Beginn der Weltwirtschaftskonferenz abzuschließen. Zu diesem Zwecke wird keine Pfingstpause eingelegt werden. Es ist sogar möglich, daß der Hauptausschuß während der Feiertage selbst tagen wird.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz

hat nach den endlosen völlig negativen Beratungen und privaten Besprechungen der letzten Wochen Dienstag nachmittag endlich die Bestimmungen des englischen Konventionsentwurfes über das Kriegsmaterial in Angriff genommen. Zur Debatte stehen zunächst die Landrüstungen, und zwar **die Bestimmungen über die Artillerie.** Der englische Entwurf sieht vor, daß die Höchstgrenze des Kalibers für die Geschütze der beweglichen Artillerie in Zukunft auf 105 Millimeter bezw. 114,5 festgesetzt werden soll.

Die deutsche Delegation hatte vor einiger Zeit die Festsetzung bestimmter nicht überschreitbarer Grenzen für die einzelnen Geschützarten gefordert und dabei vor allem auch auf die Bedeutung des stockierten Materials hingewiesen. Diese Anträge waren gestellt worden, als die deutsche Delegation noch nicht den englischen Entwurf als Grundlage für die künftige Konvention akzeptiert hatte. Da jetzt ausdrücklich festgestellt worden ist, daß die einzelnen Delegationen ihre endgültigen Entscheidungen bis zur zweiten Lesung zurückstellen können, hat die deutsche Delegation sich bereiterklärt, auch diese Anträge zunächst jetzt nicht zur Entscheidung zu stellen.

Botschafter Nadolny erklärte sich vorläufig mit den Bestimmungen des englischen Entwurfs einverstanden, allerdings unter der Bedingung, daß sie im Laufe der Beratungen nicht verschlechtert werden. Bei dieser Gelegenheit legte er nochmals grundsätzlich den deutschen Standpunkt über die vollständige Abschaffung und Zerstörung der schweren Angriffswaffen dar. Wenn die Konferenz sich entschließen würde, in dieser Beziehung weiterzugehen als der englische Plan, so würde diese Haltung den Gedanken der Roosevelt-Botschaft entsprechen. Die deutsche Delegation werde im Laufe der Beratungen jede Verbesserung der Bestimmungen des englischen Entwurfs auf dem Gebiet des Kriegsmaterials unterstützen. Die deutsche Delegation habe die Absicht, bei dem betreffenden Artikel des englischen Konventionsentwurfs ihren Abänderungsvorschlag einzubringen, der diesem Gedanken Rechnung trage und nicht nur für die Zerstörung der Kaliber über 155 Millimeter, sondern auch für den Ersatz und die Zerstörung der Kaliber zwischen 105 und 155 Millimeter Fristen vorschlage. Außerdem trete die deutsche Delegation dafür ein, daß ausdrücklich ein Verbot für den Gebrauch und die Unterhaltung der einmal verbotenen Waffen aufgestellt werde. Bezüglich der Kampfwagen hat sich die deutsche Delegation gleichfalls mit dem englischen Entwurf, der die Höchstgewichtsgrenze auf 16 Tonnen festgesetzt, zunächst einverstanden erklärt. Artikel 19 des britischen Entwurfs über die Landartillerie wurde ohne Abstimmung und ohne wesentliche Aenderungen angenommen.

Ungarns Außenminister zur Lage

Der ungarische Außenminister von Kanya nahm anläßlich der Budgetdebatte das Wort. Als Hauptziel der ungarischen auswärtigen Politik bezeichnete er die Schaffung eines wahren und gerechten Friedens. Der Angelpunkt der auswärtigen Politik sei

die ungarisch-italienische Freundschaft,

deren großer Wert u. a. darin bestehe, daß sie die Zusammenarbeit mit den übrigen Staaten ermögliche, sofern sie Verständnis für Ungarns Lage zeigten. Die außenpolitische Lage werde von drei großen Problemen beherrscht, der Abrüstungsfrage, dem politischen Umschwung in Deutschland und dem Mussolini-Macdonaldschen Paktentwurf. Mit Bedauern müsse festgestellt werden, daß die Abrüstungskonferenz noch immer tage ohne bisher praktische Ergebnisse gezeitigt zu haben. Die Verwirklichung der Lausanner Erklärung der Großmächte über die Gleichberechtigung lasse noch immer auf sich warten.

Das Ziel der ungarischen Regierung auf der Abrüstungskonferenz decke sich mit der Botschaft Roosevelts.

Einen erfolgreichen Abschluß der Abrüstungskonferenz erachtet Ungarn für um so wichtiger, weil dadurch dem schmachvollen Zustand, der die europäischen Staaten in verschiedene Rangklassen einreihe, ein Ende gemacht würde.

Die Botschaft des amerikanischen Präsidenten und

die Rede des Reichskanzlers Hitler,

die von der Mehrheit der europäischen und der ungarischen öffentlichen Meinung mit Freuden begrüßt wurden, hätten

hoffentlich eine günstigere Atmosphäre geschaffen,

durch die ein erfolgreicher Abschluß der Konferenz gesichert werde. Die Zusammenarbeit der ungarischen und der deutschen Delegation auf der Abrüstungskonferenz sei kein Novum, sondern bestehe schon seit Jahren. Diese Zusammenarbeit sei übrigens eine natürliche Folge des Umstandes, daß

Ungarn und Deutschland auf dem Gebiete der Abrüstung zahlreiche gemeinsame Interessen

hätten. Diese Interessengemeinschaft sei von den Staatsmännern geschaffen worden, die den Frieden von Trianon diktiert hätten. Der Minister beschäftigte sich sodann mit der

deutschen Außenpolitik.

Die Befürchtung, daß unter dem Nationalsozialismus ein radikaler außenpolitischer Kurs eingeschlagen werde, habe sich als grundlos erwiesen. Das zeige auch die Rede Hitlers im Reichstag. Sie werde aber auch von dem Umstand widerlegt, daß an der deutsch-polnischen Grenze, also an dem schmerzlichen Punkte des kranken Europas, in jüngster Zeit ohne Zweifel eine gewisse Entspannung eingetreten sei durch die Erklärungen des deutschen Kanzlers und des polnischen Außenministers. Jeder Friedensfreund könne diesen Umschwung nur mit Freude und Genugtuung begrüßen.

Der englisch-italienische Paktentwurf

enthalte, vom ungarischen Gesichtspunkte aus gesehen, außerordentlich wichtige Momente, da er die Gleichberechtigung und die Aenderung der unhaltbaren Friedensbestimmungen innerhalb des Völkerbundes erstrebe. Ungarn sei sich klar darüber, daß in naher Zukunft weder auf politischem noch auf wirtschaftlichem Gebiete radikale Aenderungen zu erwarten seien. Trotzdem werde die Regierung nicht von dem Wege der friedlichen Revolution abweichen und mit unverminderte Zähigkeit für die Erreichung der nationalen Ziele, vollständige Gleichberechtigung und die jedem souveränen Staate gebührende Entwicklungsmöglichkeit arbeiten.

Nach Davis' klaren Worten

Die Londoner Blätter

bezeichnen einmütig die Erklärungen von Norman Davis und die Zurückziehung der deutschen Abänderungsanträge zum britischen Konventionsentwurf als

großen Fortschritt der Abrüstungskonferenz.

Sie suchen jetzt schon den voraussichtlichen französischen Einwänden mit dem Hinweis auf die Größe der amerikanischen Zugeständnisse zu begegnen. In diesem Sinne sind die Kommentare der „Daily Mail", des „Daly Telegraph" und der „Morning Post" gehalten. — „Times" unterstreichen vor allem die Bedeutung, die die Davis-Erklärung für das Problem der „Freiheit der Meere" und der Neutralität habe. Die Schwenkung der amerikanischen Politik erleichtere das Vorgehen gegen Vertragsbrüchige. Im übrigen ist der Leitartikel wie üblich auf die Forderung abgestimmt, möglichst stabile Verhältnisse zu schaffen. Während „Daily Expreß" wie üblich von einem Fiasko des amerikanischen Präsidenten und seiner Genfer Reise spricht, betont das Arbeiterorgan „Daily Herald", daß die Zusammenarbeit zwischen Völkerbund und USA. jetzt so eng wie nur möglich sei.

Die französische Presse

nimmt die Erklärungen Norman Davis'

mit etwas gemischten Gefühlen

auf. Der Berichterstatter der Agence Havas äußert sich noch am optimistischsten, wenn er erklärt, daß die Ausführungen Norman Davis' einer günstigen Entwicklung den Weg bahne. Auch der Genfer Berichterstatter des „Petit Parisien" versucht, der Erklärung eine günstige Deutung zu geben. Pessimistisch bleibt dagegen „Journal", dessen Genfer Korrespondent schreibt, Amerika könne weder seine Entschlußfreiheit veräußern noch die positiven Verpflichtungen in der Frage der Sanktionen übernehmen. Völlig ablehnend ist Gustave Hervé in der „Victoire". Er ruft der Erklärung Norman Davis' ein Nein entgegen und behauptet, daß die „Genfer Farce" zur Tragödie zu werden drohe. Auch „Echo de Paris" bleibt ablehnend. Es zieht aus dem Genfer Verhandlungstag den Schluß, daß Frankreich

Der französische Ministerrat billigt Daladiers Instruktionen für Genf

Der in Paris unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltene Ministerrat hat sich mit allen aktuellen innen- und außenpolitischen Fragen beschäftigt. Ministerpräsident Daladier gab Aufschluß über die von Außenminister Paul-Boncour aus Genf übermittelten Informationen betreffend den Viererpakt und die Abrüstungskonferenz. Der Ministerrat hat auch, wie es in dem über die Sitzung ausgegebenen offiziellen Bericht heißt, einmütig die vom Ministerpräsidenten dem Delegierten Frankreichs auf Grund der letzten Ministerberatung gegebenen Instruktionen gebilligt. Der Finanzminister referierte über die zwischen den verschiedenen interessierenden Ländern schwebenden Verhandlungen über die Währungsstabilisierung und das Schuldenproblem. Budgetminister Bonnet erstattete Bericht über den Stand der Budgetberatungen im Parlament.

Antwort der englischen Regierung an den Präsidenten Roosevelt

Nachdem der König von England dem Präsidenten der Vereinigten Staaten bereits in herzlichen Worten den Empfang seiner Botschaft bestätigt hat, sandte nunmehr die Regierung des vereinigten Königreiches dem Präsidenten folgende Antwort:

„Die englische Regierung ist der Meinung, daß die Aktion des amerikanischen Präsidenten von allerhöchster Wichtigkeit und wohl geeignet ist, das Ziel zu begünstigen, das die englische Regierung zu sichern bestrebt ist, nämlich den Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz. Die Regierung teilt vollkommen den Standpunkt des Präsidenten, daß von einem glücklichen Ergebnis dieser Besprechungen das zukünftige Glück und die Wohlfahrt der Welt abhängen. Die englische Regierung fühlt sich durch die Botschaft des Präsidenten in ihrem Bestreben um so mehr ermutigt, als der Präsident an die Spitze seines Programms die Annahme des Abrüstungsvorschlages stellt, den Ministerpräsident Macdonald der Abrüstungskonferenz am 16. März unterbreitet hat. Die englische Regierung erblickt darin den lebhaften Wunsch der Regierung der Vereinigten Staaten, in Genf dadurch mitzuarbeiten, daß sie auf eine allgemeine Annahme der großen Linien dieses Konventionsentwurfes mit aller Kraft hinwirkt. Die englische Regierung glaubt ihrerseits, daß, wenn dieser Erfolg erreicht werden kann, das Ergebnis in einer Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Völkern der Welt bestehen wird. Auf diese Weise werden zugleich die besten Vorbereitungen für die lebenswichtigen Entscheidungen getroffen werden, die die Weltwirtschafts- und Weltfinanzkonferenz zu fällen berufen sein wird.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Peru und Mexiko

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Peru und Mexiko waren vor einigen Monaten aus noch nicht völlig geklärten Gründen abgebrochen worden. Der spanische Außenminister als Vermittler zwischen den beiderseitigen diplomatischen Vertretern teilt nunmehr mit, daß sich die beiden Länder dahin geeinigt hätten, ihre früheren freundschaftlichen Beziehungen vorbehaltlos wieder aufzunehmen.

Nr. 121 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Mittwoch, den 24. Mai 1933

Aus der Stadt

Die Ausstellungen

im Rathaus erfreuen sich eines regen Besuches. Die **Kunstausstellung** im Blauen Saale hat bereits lebhafte Anerkennung in der örtlichen und auswärtigen Presse gefunden. E. A. S. schreibt in der Dortmunder Zeitung: „In Soest hielt sich der Blick von selbst zu jeder frohgestimmten und dankbaren Festfreude an Dingen, die den Alltag schön und in weiterem Sinne lebenswert machen. — Die Ausstellung, die nach strengen künstlerischen Maßstäben juriert ist, ist mehr sommerliches Reifen als frühlingsmäßiges Hinstürmen. Die vollkommener gewordenen Formen alter westfälischer Künstler fordern immer wieder Beachtung und Anerkennung heraus".

Recht baldige Besichtigung der Ausstellung ist dringend zu empfehlen. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfg. — Für Schulklassen unter Führung 10 Pfg. (vorherige telef. Anmeldung beim Verkehrsamt erwünscht). **Dauerkarten sind für RM erhältlich.**

Die **Reformationsausstellung** des Stadtarchivs wurde bisher von 300 Personen besucht. Gestern fand eine Führung des Heimatvereins statt, weiter besichtigten die Ausstellung das Predigerseminar, der Paulifrauenverein, die Schule von Borgeln, das Kollegium der Wiesenschule, mehrere Klassen der Oberrealschule u. a. — Die Ausstellung ist noch bis Samstag geöffnet. Rechtzeitiger Besuch dieser außerordentlich interessanten Spezialausstellung ist zu empfehlen, da in den letzten Tagen die Besucher sich erfahrungsgemäß drängen. Führungen finden noch statt: heute und Freitag nachm. 16,30 Uhr. Eintritt 30 Pfg., geschlossene Führungen 10 Pfg. Auskunft über beide Ausstellungen erteilt das Verkehrsamt.

An die Gefolgschaft der Soester Hitlerjugend

Die Preisstelle der Hitlerjugend, Standort Soest,

gibt folgendes bekannt, lt. Verfügung des Standortführers für die Gefolgschaft Soest:

Für die Teilnehmer an der Schlageter-Gedenkfeier in Düsseldorf ordne ich an:

Donnerstag (Himmelfahrt), **den 25. Mai,** ist ein **letzter Appell** in Soest **für alle der Gefolgschaft Soest zugehöriger Standorte** der Hitlerjugend um **pünktlich 11 Uhr vor dem Parteilokal Hofferberth** (Bahnhofshotel), Brüderstraße.

Jeder Hitlerjunge erscheint feldmarschmäßig ausgerüstet. Jeder muß seine **Uniform tadellos in Ordnung haben.** Lange Hosen und Knickerbocker sind verboten. Zur Ausrüstung gehören vor allem ein **Feldtornister** oder ein wie ein Tornister hergerichteter Rucksack mit aufgeschnallter **grauer** oder **brauner Wolldecke,** ferner **Brotbeutel** und **Feldflasche.** Der Tornister hat zu enthalten:

Waschzeug: Handtuch, Waschlappen, Seife, Zahnbürste, Kamm, Bürste u. Badehose.

Eßgeschirr: Aluminiumteller (sonst ein Napf), Eßbesteck und Aluminiumbecher.

Schuhbürste nebst Schuhputzmittel.

Zum Appell wird Verpflegung nicht mitgenommen.

Vor dem Appell ist für den Standort Soest für beide Konfessionen **Kirchgang (Pflicht),** und zwar im **Dom um 10 Uhr,** in der **Petrikirche um 9,30 Uhr.** Beide Gruppen versammeln sich bis **9,50 Uhr** bezw. **9,20 Uhr** vor ihren Kirchen.

Den auswärtigen Standorten der Gefolgschaft stelle ich die Teilnahme am Gottesdienst frei.

Alle an den Gottesdiensten teilnehmenden Hitlerjungen können von 9 Uhr ab ihre Ausrüstung im Parteilokal Hofferberth abgeben. Besonders bestimmte Hitlerjungen haben die Aufsicht u. geben auch Auskunft.

Nach dem Gottesdienst begeben sich alle Teilnehmer an der Düsseldorffahrt auf dem schnellsten Wege zum Appell. Sie werden von dem jeweils von mir bestimmten Führer geschlossen geführt.

Für die **Fahrt nach Düsseldorf** (Abfahrtszeit, Verpflegung usw.) ergehen am **Freitag, den 26. Mai** in der Presse noch **besondere Anordnungen.**

Soest, den 23. Mai 1933.

Der Gefolgschaftsführer: gez. Heinrich.

Einheitliche Milchpreisverordnung für Rheinland und Westfalen

Auf Veranlassung des Düsseldorfer Regierungspräsidenten traten die Sachberater für Überwachungsfragen bei den Regierungen Düsseldorf, Köln, Aachen, Münster, Arnsberg und Minden in Essen zu einer Sitzung zusammen, um aktuelle Probleme der rheinisch-westfälischen Milchwirtschaft zu behandeln. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Tätigkeit des vor einiger Zeit ins Leben gerufenen Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverbandes. Beim Düsseldorfer Regierungspräsidenten wird eine zentrale Stelle geschaffen, die für das ganze Gebiet sowohl die Preise überwacht als auch die Festsetzung der Milchhandelsspannen einheitlich regelt.

„Segelflieger Soest"

Guter Aufwind herrscht z. Zt. bei unseren jetzt ein Jahr zusammengeschlossenen Segelfliegern.

Auch die letzten harten Schicksalsschläge haben nicht vermocht den Sportgeist zu drücken — im Gegenteil — der Arbeitswille der stets wachsenden Mitgliederzahl der „Segelflieger Soest" ringt in zähem Kampf um die Erreichung des Zieles. In der letzten, stark besuchten Mitgliederversammlung am 20. 5. im Vereinslokal Topp wurde in einheitlichem Guß die Verschmelzung der alten Mitglieder mit SS, SA und Jungvolk vollzogen. Die alte Vereinstechnik der Vorsitzendenwahlmethode, die hier zum letzten Mal vollzogen wurde, ist in dieser denkwürdigen Versammlung zu den Akten geschrieben. Der Mitgründer und bisherige 1. Vorsitzende Dr. Mentz wurde einstimmig wieder als Führer bestimmt und von ihm wurden für die wesentlichsten Untergruppen der Fliegerei als Führer die Mitglieder Dr. Rocholl, Coerd u. Krämer eingesetzt. Das gesamte Arbeitssystem ist diszipliniert in straffem Rahmen. Bauarbeit: Platzerzieren als Vorschulung für die Hangarbeit. Fliegen mit dem Ziel: sämtliche aktiven Mitglieder müssen so bald wie möglich die drei Prüfungen A, B und C abgelegt haben und damit Raum, Wissen und Können für den Nachwuchs schaffen.

Daneben läuft die zielbewußte geistige Ausbildung in besonderer Berücksichtigung des Flugwesens, abschließend mit Motorflug. Dazu tritt Einführung in die flugwesenverwandten Fragen: Flugtechnik, Luft-Bildaufnahmen, Luftschutz, Wetterwesen, Luftfahrtgesetze, Unfallverhütung, erste Hilfe u. a. in Form von Vorträgen und Gemeinschaftsarbeiten.

Ein Werbezug der Jungflieger durch die Stadt am Sontag vormittag mit dem bewährten ersten Flugzeug Günther Grönhoff gab den Auftakt für die sportliche und nationale Arbeit. Bürger und Bürgerinnen der „Ehrenreichen" und der Börde auf, helft, daß auch die „Segelflieger. Soest" weiter vorankommen! Luftfahrt ist not! Hch.

Jede Tasse Kathreiner ist — eine Tasse Gesundheit!

Ein blonder Traum

Die **„Lichtburg"** zeigt ab morgen (Himmelfahrtstag) bis einschl. Dienstag ein ausgezeichnetes **Ufa**-Programm mit **Lilian Harvey — Willy Fritsch** und **Willi Forst.** Was 1930 **„Liebeswalzer"**, 1931 **„Die Drei von der Tankstelle"**, 1931 **„Der Kongreß tanzt"** war, das ist 1933 **„Ein blonder Traum"** mit den bekannten, entzückenden Schlagern: Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bißchen Glück — Wir zahlen keine Miete mehr — Alles verstehn, heißt alles verzeihn. Lilian Harvey ist eine lichtblonde, wunderschöne, geradezu märchenhafte Frau. Sie läuft einem Artisten fort, weil ein Schwindler ihr ein Engagement nach Hollywood versprach. Als sie vor dem Nichts steht, nehmen sich zwei Fensterputzer ihrer an, und so entwickelt sich draußen vor der Stadt in drei Eisenbahnwaggons ein von Glück durchsonntes Wohnidyll. Ein happy end beschließt dieses Volksstück, das in rechter Art Humor, Ernst und Lebensverschönerung mischt. Die Photographen haben saubere Arbeit geleistet, um in einprägsam schönen Bildern die Geschichte zu erzählen. Ein Sonderlob noch für Paul Hörbiger als Vogelscheuche. — Im **Beiprogramm** sieht man eine Humoreske, ferner ein Ufa-Kabarett Nummer 7: **„Ufa-Bomben"** die neue **„Ufa-Tonwoche"** — zum Schluß der Ton-Kulturfilm: **„Ein Jungbrunnen im Lande der Mitte.** — Die Vorführungszeiten sind im **Inserat** angegeben und bitten wir um Beachtung.

?:? **Das Standesamt** teilt mit, daß am Himmelfahrtstage und am 2. Pfingsttage das Standesamt mittags um 12 Uhr zur Beurkundung von Sterbefällen und Totgeburten geöffnet ist.

)!(**Schweinemarkt.** Auf dem Soester Schweinemarkt kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel 13—17 Mark, 8—10 Wochen alte Tiere 17 bis 21 Mark.

(!) **Aenderung des Badeplanes im Städt. Freibad.** Wie wir erfahren, beschloß der Magistrat auch die Einführung des Familienbades Sonnabends von 2—7 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 8—18 Uhr durchgehend. Am Himmelfahrtstage ist also auch Familienbad.

)!(**Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Ortsgruppe Soest,** teilt mit: Ab Samstag mittag 12 Uhr tritt eine Mitgliedersperre ein. Ferner wird bekannt gegeben, **daß am Sonntag, dem 28. Mai, die hiesigen Geschäfte von 2 bis 6 Uhr geöffnet sind!**

(!) **Die Hauszinssteuer soll gesenkt werden.** Das ist einer der Kernpunkte des neuen Gesetzentwurfs über den Schutz des Mittelstandes. Dieses neue Gesetzgebungswerk finden Sie sofort nach Erscheinen ausführlich und in vorzüglicher Uebersicht behandelt in den „Wirtschaftlichen Kurzbriefen". Aus den nächsten Heften werden Sie außerdem besonders interessieren: Die Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer — Strafbestimmungen der Steueramnestieverordnung und tätige Reue — Die Regelung der deutschen Fettwirtschaft — Dollarentwertung und Dollarkäufeln — Das Recht des Bücherrevisors — Wer wird mein Erbe und v. m. — Kennen Sie die „Wirtschaftlichen Kurzbriefe"? Zweck und Ziel dieser größten deutschen Steuerzeitung liegen darin, die Abonnenten schnell und zuverlässig, dabei aus erster Quelle, zu beraten. Interessenten erhalten bei Bezugnahme auf unsere Zeitung kostenlose Probenummern vom Rudolf Lorentz-Verlag, Charlottenburg 9. — 72—

?:? **Die zusätzliche Bezeichnung der Poststellen** im Bereich des Leitpostamts Soest lautet fortan nicht mehr „Soest Land" sondern „über Soest". Die Ortsbezeichnung heißt jetzt z. B.: „Ampen über Soest, Lohne über Soest, Möhnetalsperre über Soest" usw. Außer den Poststellen erhalten auch die Postagenturen Altengeseke, Borgeln, Hovestadt, Körbecke, Neuengeseke und Oestinghausen die gleiche zusätzliche Bezeichnung z. B. „Körbecke über Soest"; ebenso Herzfeld (Westf.).

:?: **Schlageter-Gedenkfeier des Soester C. V.-Altherrenzirkels.** Zum Gedächtnis seines Kartellbruders, unseres am 26. Mai 1923 von den Franzosen erschossenen Freiheitshelden Albert Leo Schlageter, veranstaltet der Soester C. V.-Altherrenzirkel am 25. Mai (Christi-Himmelfahrt) abends 20,30 Uhr, im Saale des Hotels Overweg eine schlichte **Schlageter-Gedenkfeier.** — Am folgenden Morgen 7,15 Uhr, findet im Dom eine Gedächtnismesse statt. Zu beiden Veranstaltungen sind alle kath. Akademiker Soests mit ihren verehrten Damen herzlichst eingeladen.

:=: **Schwarze Schar, Pfadfindersch. im Jung-KKV.** Mittwoch abend 8 Uhr wichtige Zusammenkunft im Jugendheim. Der Gauführer wird sprechen. Kreuzschiff voraus! Der Stammführer.

)!(**Die hl. Stunde im Dom.** Wir erinnern für Donnerstag an die hl. Stunde von 4—5 Uhr im Dom. Die Mitglieder der St. Patrokli-Gemeinde werden gebeten, an derselben teilzunehmen.

:=: **Sonderzüge zum Grenzlandtag in Iburg.** Am 25. Mai (Himmelfahrt) findet in Iburg ein Grenzlandtag statt, der mit einer großen Kundgebung nationaler Verbände verbunden ist. Zur Teilnahme an dieser Tagung können Gesellschaftsfahrten, Schulfahrten und Jugendpflegefahrten über die Uebergangsbahnhöfe Hoevelhof und Gütersloh direkt abgefertigt werden.

(!) **Eisenbahnerausflug nach Soest.** Nachdem kürzlich eine Tagung der Eisenbahnvereine hier stattfand, wird nunmehr im nächsten Monat ein ganzer Verein nach Soest kommen. Der Eisenbahnverein Bielefeld hat beschlossen, seinen diesjährigen Ausflug im kommenden Monat an 2 Sonntagen nach Soest und zum Möhnesee zu unternehmen. Es ist mit einem Besuch von mehreren 1000 Menschen zu rechnen.

)!(**Preisträger.** Beim Verbandswettschreiben der Stenographen am vergangenen Sonntag in Arnsberg konnten vom hiesigen Kurzschriftverein folgende Mitglieder einen Preis erringen:

Abtlg. 80 Silben: Hans Blömecke, Alois Hüwel, Karl Zilleken,

Abtlg. 100 Silben: Georg Witthöft, Josef Beerwerth,

Abtlg. 120 Silben: Elsbeth Sprenger, Lieselotte Henning, Fritz Effey, Magdalene Czock, Andreas Romberg, Willi Ellerkmann, Ida Stelte,

Abtlg. 140 Silben: Pauline Hüttenschmidt, Maria Döbber, Maria Hemmer, Leni Langohr, Wilhelm Fliege,

Abtlg. 180 Silben: Gertrud Losse,

Abtlg. 220 Silben: Paula Wasilewski, Elfriede Hoffmann, Wilhelm Trockel.

Mit Ehrenpreisen wurden ausgezeichnet: Paula Wasilewski, Elfriede Hoffmann, Pauline Hüttenschmidt, Maria Döbber, Maria Hemmer, Leni Langohr, Elsbeth Sprenger, Lieselotte Henning, Wilhelm Trockel und Fritz Effey.

?:? **Tambourkorps „Brandenburger Tor". Tambourwettstreit am Himmelfahrtstage.** Das Tambourkorps „Brandenburger Tor", Soest, hat alle Vorbereitungen ausgeführt, die für ein glückliches Gelingen des Festes notwendig sind. Da sich schon zahlreiche Meldungen auswärtiger Korps zur Teilnahme an dem stattfindenden Wettstreit gemeldet haben, wird ein harter Kampf um die Siegespalme entbrennen. Eine ganz besondere Aufgabe haben die Kampfrichter in diesem schweren „Gefechte", aber wir sind gewiß, daß sie ihre Sache schon zu meistern verstehen. Der Festzug, der um 12 Uhr beginnt, wird sich durch folgende Straßen bewegen: Abmarsch: Lindenhof, Niederbergheimerstraße, Gartenstr., Blumenstr., Niederbergheimerstr., Bischofstr., Thomästr., Rathausstr., Markt. Dortselbst findet pünktlich um 1 Uhr eine große Parade statt. Die teilnehmenden Korps ziehen nach der Parade geschlossen zum Gasthof Wipker. Die Bürger der Straßen, die der Festzug passiert, werden gebeten, das Fest durch reichen Fahnenschmuck zu verschönern. Also, Fahnen heraus am Himmelfahrtstage!

:?: **Union-Cafe.** Morgen, Himmelfahrtstag, ist abends ab 8 Uhr Konzertabend mit Tanz.

(!) **Verein ehem. 8. Husaren.** Die am Sonntag stattgefundene Monatsversammlung war zahlreich besucht und wurde vom Vorsitzenden, Kam. Adam, eröffnet und geleitet. Anstelle des verstorbenen Kam. Schneider wurde Kam. Heinrich Hengst zum 2. Vorsitzenden einstimmig gewählt. Es wurde beschlossen, recht zahlreich an dem am 27. und 28. Mai stattfindenden Regimentsappell (Husarentag) in Neuhaus bei Paderborn teilzunehmen. Die Abfahrt erfolgt am Samstag, den 27. Mai, vorm. 9,12 Uhr mit Sonntagskarte. Für gute Verpflegung und Quartiere ist Sorge getragen. Die Kameraden wollen sich um 8,30 Uhr im Vereinslokale recht zahlreich einfinden.

Schöffengericht Hamm

Vergehen gegen das Reichs-Futtermittelgesetz.

Wegen Betruges hatte sich der Inhaber einer Fabrik für Hühnerfutter-Mittel zu verantworten. Er hatte an Geflügelfarmen im Kreise Soest ein Hühnerfutter unter der Bezeichnung „Büchsenfleisch, Frischfleisch-Futter" geliefert. Wie mehrere Zeugen bekundeten, ging der Inhalt der gelieferten Büchsen bald in Gärung über, Büchsen explodierten und der Inhalt war dann mit Maden und Würmern durchsetzt. Die gefütterten Tiere bekamen Durchfall, gingen zahlreich ein, Hühner stellten die Legetätigkeit ein bezw. fingen erst spät an zu legen. Ein Farmbesitzer sagte, er habe durch diese Geschichte seine ganze Farm verloren.

Die Untersuchung des Hühnerfutters ergab, daß es **zu 75 Prozent aus Wasser** bestand, im übrigen waren es **sterelisierte Schlachthofabfälle.** Die Anklage lautete auf Betrug, weil angenommen wurde, daß durch falsche Angaben die Bestellungen auf Grund von Proben erfolgten. Damit war der Tatbestand des Betruges nicht erfüllt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten lediglich wegen Vergehens gegen das Reichs-Futtermittel-Gesetz, weil er das Futter unter der irreführenden Bezeichnung **Frischfleisch-Futter** verkauft hatte. Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe. —ss.

Oeffentliche Sitzung

der Stadtverordneten am Freitag, dem 26. 5. 1933, 17 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Tagesordnung:

Oeffentliche Sitzung.

1. **Einführung eines neuen Stadtverordneten und Beschlußfassung über die Gültigkeit der Berufung.**
2. **Verlesen der Niederschrift.**
3. **Genehmigung der Bilanz der Städt. Sparkasse per 31. 12. 1932.**
4. **Neuwahl von 3 Schiedsmännern u. Schiedsmannstellvertretern.**
5. **Erstattung des Verwaltungs-Berichts für 1932.**
6. **Genehmigung und Feststellung des Haushaltsplanes für den ordentl. Haushalt für das Rechnungsjahr 1933 (zweite Lesung), sowie Beschlußfassung über die Deckung des Fehlbetrages.**
7. **Wahl von Mitgliedern der Steuerausschüsse beim Finanzamt.**
8. **Gewährung einer Bauhypothek an den Oberschullehrer Stöckmann.**
9. **Genehmigung des Fluchtlinienplanes für die Ringstraße zwischen Westenhellweg und Deiringser Weg.**
10. **Betrifft: Bau von vorstädtischen Kleinsiedlungen und Finanzierung der Eigenheime.**

Geheime Sitzung.

2 Verhandlungsgegenstände.

Soest, den 23. Mai 1933.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Fahrrad. Der rechtmäßige Eigentümer kann seine Ansprüche hier geltend machen.

Lohne, den 23. Mai 1933.

Die Polizeibehörde.

Aus Werl und Umgegend

)!(**DHV. Werbeauszeichnungen mit dem neuen Verbandswappen.** Diejenigen Werber, die sich im Besitz der silbernen Verbandsnadel befinden, werden den begreiflichen Wunsch haben, diese Werbeauszeichnung in der neuen Form (Verbandswappen mit Hakenkreuz) zu erhalten. Der DHV. will deshalb allen Inhabern dieser Werbeauszeichnung eine silberne Verbandsnadel in der neuen Fassung gegen Zuzahlung von nur 60 Rpfg. überlassen, wenn sie gleichzeitig ihre alte silberne Nadel zum Umtausch einreichen. Es wird gebeten, die Abforderung unmittelbar an die Werbeabteilung des DHV., Hamburg 36 (Ausgabe), zu richten; Angabe der Mitgliedsnummer und der genauen Anschrift ist unerläßlich. Der Sendung sind die alte silberne Nadel sowie 60 Rpfg. in Briefmarken beizufügen. — Der Umtausch der goldenen werden, wenn der volle Preis für eine goldene Nadel, der 8,— Rm. beträgt, überwiesen wird. Ein Umtausch der silbernen und goldenen Verbandsringe findet nicht statt, da ja die Inhaber dieser Werbeauszeichnungen die Möglichkeit haben, die Verbandsnadel in der neuen Fassung zu tragen. Fahrradwimpel, Fahnen usw. sind sämtlich ausverkauft und neue sollen einstweilen nicht angeschafft werden, da erst abgewartet werden muß, ob neue Verbandsfarben geschaffen werden oder nicht. Zu gegebener Zeit erfolgt eine allgemeine Bekanntmachung.

(!) **Die Stenographenabteilung des Gesellenvereins** hält wieder ihre regelmäßige Uebungsstunde ab. Anfang 8,45 Uhr.

?:? **Versammlung des St. Franziskus-Arbeitervereins.** In der letzten Monatsversammlung, welche im Gesellenhause stattfand, gab der Vorsitzende des Vereins einen ausführlichen Bericht über den im Hamen stattgefundenen Frühjahrsdelegiertentag und betonte, daß sich der Bezirksverband Hamm—Soest auch im verflossenen Jahre gut gehalten und gute Erfolge erzielt habe. Besonders die Werkjugend habe sich unter der Führung des Bezirksjugendleiters Finnekötter gut entwickelt. Ebenfalls konnte der von der Werkgruppe gestellte Sturm-Trupp in der Agitation gute Erfolge erzielen. — Ein Vortrag des Arbeitersekretärs Rosik (Hörde) wurde beifällig aufgenommen. Mit einer religiösen Feier in der Kapelle des Marienkrankenhauses fand der Delegiertentag seinen Abschluß. Dem Vorsitzenden wurde für seine Ausführungen der Dank der Versammlung ausgesprochen. Anschließend hielt der Präses, Herr Vikar Klauke, einen Vortrag über die katholische Kirche in Rußland.

:?: **Orchester der DJK.** Am Montag wurde dem weitbekannten DJK.-Orchester der langersehnte neue Contrabaß zugestellt. Die Mitglieder mußten zu ihrer größten Freude und Verwunderung feststellen, daß der Baß tadellos ausgefallen ist. Mit dem Gedanken „Neue Besen kehren gut" wird der junge Streichbassist mit doppeltem Eifer ans Werk gehen.

?:? **Die Uebungsstunden des Kirchenchors** werden in Zukunft in der Overbergschule abgehalten.

:-: **NSDAP.** Die Ortsgruppe Werl hat auf der Walburgisstraße im Hause des Herrn Wellin in den früheren Räumen des Bauernvereins ein Büro errichtet. Sprechstunden sind täglich von 5—7 Uhr.

)!(**Kath. Deutscher Frauenverein.** Donnerstag, den 8. Juni, unternimmt der Frauenbund eine Wallfahrt nach Stromberg. Abfahrt 12,30 Uhr vom Marktplatz. Meldungen bei Frau Voß-Sponnier.

:-: **Verkehrsunfall.** Das Auto eines Werler Arztes stieß, als es von der Kaiser-Wilhelmstraße in die Soesterstraße einbiegen wollte, mit einem aus der Richtung Soest kommenden Lastzug zusammen. Es entstand nur geringer Sachschaden.

)!(**Beim Arnsberger Verbandswettschreiben der Stenographen** erhielten vom Einheitskurzschriftverein Gabelsberger Werl folgende Mitglieder einen Preis:

80 Silben: Klärchen Tönning, Klärchen Vallenberg, Annemarie Fantini,
120 Silben: Hete Hiltenkamp, Eberhard Hüttenschmidt, Heinz Wieseler.
140 Silben: Fritz Ostermann, Else Klerks, Grete Brüggemann, Maria Hünnies, With. Heilf,
220 Silben: Josefine Sattler.

Mit Ehrenpreisen wurden ausgezeichnet: Josefine Sattler, Else Klerx, Grete Brüggemann, Grete Hiltenkamp, Fritz Ostermann.

:?: **Götzwanderung des Werler Turnvereins.** Donnerstag (Christi Himmelfahrt) ist der Wandertag der Deutschen Turnerschaft. Der Werler Turnverein unternimmt daher folgende Fußwanderung: Treffpunkt und Abmarsch 6,30 Uhr am Vereinslokal. Von dort Wanderung über Blumenthal bis Waterlappe; daselbst Kaffeepause (Tasse Kaffee einschl. Milch und Zucker 10 Pfg.). Dann geht die Wanderung weiter durch den Fürstenberger Wald (Besichtigung der Fürstenberger Kapelle und Ruine) bis Neheim Bahnh., weiter über Herdringen, Dreihausen, Voßwinkel; hier große Mittagspause; Erbsensuppe mit Einlage 40 Pfg. Nachdem sich die Mitglieder gestärkt haben, setzt sich die Wanderung fort über Schloß Höllinghoven, Bahnhof Voßwinkel, Haus Füchten, Vierhausen nach Werl. Der Verein erwartet, daß sich die Mitglieder recht zahlreich an der Wanderung beteiligen.

Schalke 04 am 2. Pfingsttage in Werl.

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Sportklub Preußen keine Kosten gescheut, um seinem sportliebenden Publikum auch in diesem Jahre zu Pfingsten etwas ganz großes zu bieten.

Fußballklub Schalke 04, weit über die Grenzen Westdeutschlands als großer Könner und Techniker bekannt, hat sich mit seiner Altmeister-Mannschaft zu einem Propaganda-Spiel in Werl verpflichtet. Rühmliches von der Mannschaft zu erwähnen erübrigt sich, sind doch alle Namen wie Sabotka, Neumann, Student, Wiesotzky, Zurner allen Sportanhängern bekannt. Ein ganz besonderes Ereignis wird das Spiel noch dadurch, daß sich Schalke 04 auf besonderen Wunsch bereit erklärt hat, 2 Spieler der ersten Mannschaft in Werl mitwirken zu lassen und zwar: **Rothardt und Jahzeck.**

Auch die Werler Mannschaft wird an diesem Tage in stärkster Aufstellung antreten. Die flinken Preußen haben in der letzten Serie bewiesen, daß sie auch kämpfen können, war es ihnen doch möglich, vom letzten Tabellenplatz bis zur Spitzengruppe aufzusteigen.

Darum muß die Parole am 2. Pfingsttag heißen: „Auf zum Preußen-Sportplatz."

Wickede (Ruhr), 23. Mai. Vom Kurzschriftverein Wickede konnten am vergangenen Sonntag beim Wettschreiben des Verbandes westf.-märk. Stenographen folgende Mitglieder einen Preis erringen: Aenne Böse 80 Silben, Heinrich Fehling und Josef Funke 100 Silben, Heinrich Schnapp 120 Silben, Karl Müller und Grete Kemper bei 140 Silben, Eduard Heilmann und Kläre Fabri bei 180 Silben. Einen Ehrenpreis erhielt Karl Müller.

(!) **Sportklub „Preußen". Nachschau.** —

1. Altenbögge — Preußen Werl 5:1.
1a-Jugend Unna 08 — Preußen Werl 3:1.
1. Schüler Altenbögge — Schüler Werl 4:1.

Am Mittwoch abend 8,30 Uhr hat der Sport-Club „Preußen" eine wichtige Vorstandssitzung im Vereinslokal, zu der alle Vorstandsmitglieder erscheinen müssen. Ferner werden sich die Mitglieder des Vereins um 9 Uhr im Vereinslokal einfinden, die am Armeegepäckmarsch teilnehmen. Im Interesse des Wehrsports ist es erforderlich, daß sich eine große Anzahl meldet.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Die Badezeit beginnt!

Vom Möhnesee. Lange hat die Sonne in diesem Jahre gezögert. Aber bis zum Himmelfahrtstage wird sie so viel Wärme ausgestrahlt haben, daß Wasser und Strand wieder lockende Ziele sind.

Die Strandbad-Gesellschaft Möhnesee eröffnet an diesem Tage ihre Bäder; die Strandbäder Delecke, Körbecke und Wamel und den Badestrand der Jugendherberge.

Die Winterpause ist zu verbessernden Aenderungen und bedeutsamen Neuanlagen benutzt worden.

Das Strandbad Delecke hat seine Zellen- und Bügelzahl erhöht. Der Zugang ist verbessert und ein großer Parkplatz angelegt worden. Ueber 100 neugepflanzte Bäume, Rosen- und Staudenbeete schmücken die Liege- und Spielwiesen.

Das Strandbad Körbecke hat jetzt ebenfalls Wechselzellen erhalten. Die Einsteigbrücken und das Nichtschwimmerbecken sind verbessert worden, ebenso die Inneneinrichtung und der Verkaufsstand. Der in diesem Jahre sehr breite Strand ist mit vielen Bäumen und Sträuchern bepflanzt worden.

Neu ist das Strandbad Wamel, dessen Eröffnung daher durch die Veranstaltung eines Strandkonzertes besonders festlich gestaltet werden soll. Das hervorstechende Merkmal des Wameler Bades ist der Sandstrand, der sicher viele Freunde finden wird.

Schließlich hat auch der Badestrand der Jugendherberge verschiedene Verbesserungen erfahren. Nach wie vor soll er jedoch in erster Linie der wandernden Jugend dienen.

Durch die einheitliche Leitung aller Bäder durch die Strandbad-Gesellschaft ist die Gleichheit der Gebühren und die gleichmäßige Berücksichtigung aller Wünsche der Besucher gewährleistet.

Vier Strandbäder am Möhnesee, vier Ausflugs- und Ferienziele, unter denen unsere Leser am Himmelfahrtstage und während des ganzen Sommers wählen können; und jeder der Sport und Erholung sucht, folgt dem Rufe: „Im Sommer an den Möhneeee! Das Seebad im Herzen Westfalens."

Mülheim (Möhne), 22. Mai. **Von der Volkshaushaltungsschule.** Vor einigen Tagen fand in der Kochschule zu Mülheim eine kleine Abschlußfeier des letzten Kursus statt, zu welcher von der Schulleitung Einladungen ergangen waren. Der stellvertretende Bürgermeister unseres Amtes nahm mit einigen Damen, darunter die Vorsitzende und ihre Stellvertreterin des Frauenvereins Allagen, teil. Nach einer Besichtigung der ausgestellten Arbeiten sowohl aus den Erzeugnissen der Küche, als auch an hergerichteter Bügelwäsche, fand ein von den Kochschülerinnen hergerichtetes Mittagessen statt. Das Gezeigte und Erprobte fand den größten Beifall der Gäste, sodaß der stellvertr. Bürgermeister seine vollste Anerkennung aussprechen konnte. Die Kochschule ist für die heranwachsenden jungen Mädchen, um das Gelernte später im Haushalt zu verwerten, mindestens von ebenso großer Bedeutung, als die Berufsschule für die Schule für ihren späteren Beruf. Es kann deshalb den Eltern nicht genug empfohlen werden, ihre Töchter diese Kochschule besuchen zu lassen. Die dadurch entstehenden geringen Kosten machen sich ganz bestimmt bezahlt. Ohne Zweifel legt jede Mutter den größten Wert darauf, ihre Kinder gut für einen späteren Haushalt selbst anzulernen und vorzubereiten. Nebenher ist es aber wohl dringend zu empfehlen, daß im Haushalt Gelernte auch in einer Kochschule nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu erweitern. Der neue Kursus beginnt am 6. Juni, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen werden soll. Anmeldungen dazu nimmt die Schulleiterin Schwester Soteris (Kloster Mülheim-Möhne) entgegen.

Oelringsen, 21. Mai. Die von dem Landwirt Haagmann, Oelringsen, zum Frischmilchwettbewerb eingesandte Vollmilchprobe wurde von der Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt in Münster i. W. in der Höchstpunktzahl von 26 als sehr gute Trinkmilch beurteilt. Im einzelnen ergab die Höchstpunktzahl:

im Geschmack	8 Punkte
im Geruch	3 „
im Aussehen	3 „
in der Sauberkeit	3 „
in der Alizaroprobe	4 „
u. in der Reduktase (Ansäuerung)	5 „
zusammen	26 Punkte

Der Fettgehalt betrug 3,15 Prozent. In diesem Zusammenhang wird es interessant sein, daß die Milch nach der Anzahl der Punkte beurteilt wird, und zwar:

Milch mit 25—26 Punkten als: sehr gute Trinkmilch,
Milch mit 22—24 Punkten als: gute Trinkmilch,
Milch mit 19—21 Punkten als: Trinkmilch,
Milch mit 16—18 Punkten als: fehlerhafte Trinkmilch,
Milch unt. 16 Punkten als: schlechte Trinkmilch.

Ostönnen, 22. Mai. Als heute abend ein Auto von der Gastwirtschaft Sievert abfahrend, die Straße überqueren wollte, kam aus der Richtung Werl ein Hamburger Wagen. Es gelang dem letzteren mit seinem Wagen in den Seitenweg einzubiegen. Die beiden Autos streiften sich daher nur noch am Kotflügel. Ein größeres Unglück wurde durch die Geistesgegenwart des Fahrers vermieden.

Union-Café.

Am Himmelfahrtstage abends ab 3 Uhr:

Konzert mit Tanz.

DAMBALLA RUFT!

Ein Haiti-Roman von Hans Possendorf

39

In der gestrigen Nacht ist nun einer dieser Spione nach Port au Prince zurückgekehrt und hat darauf bestanden, den Gendarmerie-Kommandanten sofort persönlich zu sprechen. — So, nun sind Sie im Bild, Mister Barring, Bis hierhin war Leutnant Payne mit seiner Erzählung gekommen." Und nun wandte sich die junge Frau wieder dem Gendarmerieoffizier zu: „Also schnell, erzählen Sie weiter, Arthur! Ich bin ja so furchtbar neugierig!"

„Wir auch", meinte Payne lächelnd.

„Wie? Sie wissen selbst nicht mehr, als Sie bisher erzählt haben?" rief Frau Murray ganz enttäuscht.

„Doch; ein bißchen mehr weiß ich schon noch. Aber ob die sensationelle Meldung des Spions den Tatsachen entspricht, ist noch ungewiß. Vielleicht hat der Kerl in seiner Gier nach der ausgesetzten Prämie auch maßlos übertrieben. — Er hat also berichtet, eine junge Haitianerin hätte sich freiwillig als Schlachtopfer angeboten und sie würde schon vierundzwanzig Stunden später — das heißt also, in dieser Nacht — dem Wudugott Damballa zu Ehren geschlachtet werden."

Die junge Amerikanerin stieß einen kleinen Schrei aus. Es war nicht erkennbar, ob sie entsetzt war oder nur ein angenehmes Gruseln über diese Schauergeschichte empfand.

„Der Kommandant hat dieser Alarmnachricht zwar keinen rechten Glauben geschenkt", berichtete Payne weiter. „Aber weil man aus Erfahrung weiß, daß in diesem Lande auch das Greulichste möglich ist, hat er sofort Leutnant Stevenson mit zehn Gendarmen losgeschickt; eine halbe Stunde nach Eintreffen der Meldung sind sie schon abgeritten. Falls der ganze Schauerbericht unseres Spions auf Wahrheit beruhen sollte, muß ich Stevenson allerdings verdammt beeilen, wenn er mit seinen Leuten noch zurechtkommen will, um so ein bestialisches Verbrechen zu verhindern."

Ralf Murray schüttelte den Kopf: „Man kann es kaum für möglich halten, daß sich ein junges Mädchen freiwillig einer solchen Hinrichtung unterzieht. Sie muß irrsinnig oder eine tolle Fanatikerin sein."

„Aber das Unerhörteste habe ich noch gar nicht gesagt", fuhr der Gendarmerie-Leutnant fort. „Die Abschlachtung dieses unglücklichen Wesens soll von einer Frau vollzogen werden! — von einer alten Wudupriesterin, einer sogenannten Mamaloi. Und das Opfer selbst soll ihre eigene Tochter sein; oder war es ihre Nichte oder Enkelin? Das weiß ich nicht mehr ganz genau."

„Und wo wird dieser grauenhafte Opferdienst stattfinden?" fragte Frau Murray, atemlos vor Erregung.

„In einem ganz einsam gelegenen Wudutempel zwischen Port au Prince und Jacmel."

Oliver, der seit Minuten stumm und regungslos gesessen, erhob sich jetzt von seinem Sessel.

Ralf Murray blickte zu ihm hin und bemerkte, daß er totenbleich war und daß seine Lippen bebten. „Um Gotteswillen, Oliver, was ist dir denn?" fragte er erschrocken.

Nun bemerkten auch die anderen die jähe Veränderung, die mit Barring vor sich gegangen war.

„Ralf, ich muß dich allein sprechen, — jetzt sofort", brachte Oliver mühsam hervor.

Murray gab seiner Frau und seinem Freund einen Wink. Sie zogen sich verwundert zurück.

„Aber was ist dir denn nur, Mensch?" drängte Murray und legte seine Hand auf die Schulter des Freundes, der wieder in seinen Sessel zurückgesunken war und die Augen geschlossen hatte.

Oliver hob die Lider, und seine vor Entsetzen fast irren Blicke richteten sich auf Ralf Murray: „Die junge Haitianerin, die heute nacht abgeschlachtet werden soll, ist dieselbe, die ich damals heiraten wollte."

„Du bist verrückt! Wie kommst du zu so einer Einbildung?"

„Es gibt gar keinen Zweifel darüber! — Hast du ein Pferd?"

„Ja, sogar ein gutes. Aber es hat ja gar keinen Sinn, daß du jetzt noch hinreitest. Falls diese Geschichte überhaupt wahr ist, wird Stevenson schon eingegriffen haben. Und wenn er zu spät kommt, der vierundzwanzig Stunden Vorsprung vor dir hat, dann kannst du erst recht nicht mehr helfen."

Oliver Barring sprang auf. Seine Schwäche schlug plötzlich in Zorn um und er schrie dem Freund ins Gesicht: „Du willst mir also nicht dein Pferd geben? — obwohl ein Menschenleben in Gefahr ist! Aber das ist dir ja gleichgültig! Ein schwarzer Mensch ist für dich, wie für alle unsere Landsleute, nicht mehr als ein Tier. — Oder hast du Angst, ich könnte ihr Leben retten und sie dann doch noch heiraten? Willst du mich und die ganzen Vereinigten Staaten ein zweites Mal vor so einer fürchterlichen Schande retten helfen? Willst du nochmals . . ."

„Schweig still!" herrschte Murray den Freund an. „Ich wünsche in dem Hause, das meine Frau bewohnt, keinen derartigen Auftritt! Verstehst du?" Er wendete sich ab, ging zur Tür und rief nach dem Diener. Und als der Schwarze erschien, befahl er: „Antoine, du sattelst sofort mein Pferd für den Herrn hier!"

„Ich danke dir, Ralf", sagte Oliver matt. „Und verzeihe mir meine Heftigkeit, aber . . ."

„Du wirst mich jetzt wohl entschuldigen", unterbrach ihn Murray kühl. „Ich möchte meinen Gast nicht so lange allein lassen." Damit wandte er sich von Oliver ab und verließ eilig den Raum.

21.

Die Meldung des Polizeispitzels beruhte durchaus auf Wahrheit: Die alte Wudupriesterin hatte sich bereit erklärt, ihre Enkelin mit eigener Hand dem Gott Damballa zu opfern. Doch diesen übermenschlichen Entschluß hatte sie erst nach tagelangen schweren Kämpfen gefaßt, — Kämpfen mit sich selbst und mit Diane.

Für ihre anfängliche Weigerung hatte Mama Zouzou nur einen Grund vorbringen können: ihre innige Liebe zu Diane, dem einzigen Menschen von ihrem Fleisch und Blut, der noch am Leben war. Diane hingegen hatte zahlreiche und ihrer Meinung nach weit gewichtigere Gründe gehabt, auf ihrem Opferwillen zu bestehen.

Der Ekstase, in der sie sich vor Hunderten ihrer Glaubensgenossen der Gottheit zum Opfer geboten, war keine furchtsame Ernüchterung gefolgt. Mutig, hartnäckig und mit klaren Worten hatte sie immer und immer wieder erklärt, weshalb es für sie keinen anderen Weg gäbe:

„Ich habe alles verloren, was mir das Leben wert machte. Mein Vater und meine Brüder sind tot. Der Mann, dem ich meine Liebe geschenkt, hat mich verraten und verlassen. Meine Freunde, die mich einst als beneidenswert glücklich gepriesen, würden nur noch Hohn und Mißachtung für mich haben, wenn ich mich je wieder vor ihnen blicken ließe. Der Mensch, den man mir zum Vormund bestellte, hat mich um mein Erbe betrogen. Die einzige Hoffnung, für die ich noch lebte, mich an demjenigen rächen zu können, der die alleinige Schuld an allem Unglück trägt, habe ich endgültig aufgegeben; denn mein Gelübde und alle unsere Beschwörungen, die Oliver Barring zur Rückkehr zwingen sollten, sind erfolglos geblieben. Als dann auch noch die Nachricht kam, daß mein letzter und ergebenster Freund, Pierre Escandon, in die Gewalt der Feinde gefallen und dem sicheren Tode geweiht ist, da habe ich den Entschluß gefaßt, meinem Leben ein Ende zu machen; und ich gebe dir die Versicherung, daß es dir nicht ein zweites Mal gelungen wäre, mich daran zu hindern.

(Fortsetzung folgt.)

Dachpappe, Carbolineum, Teere
Paul Piel, Soest W.,
Telefon 165 Grandweg 67
Sämtliche technischen Öle und Fette.

Ostönnen, 22. Mai. **Verkehrsunfall!** Gegen Abend des gestrigen Tages ereignete sich in unserm Ort ein Verkehrsunfall, der leicht schlimmere Folgen haben konnte. Bei der Gastwirtschaft Dertmann wollte ein Auto aus Arnsberg wenden, als ein BMW-Motorrad aus entgegengesetzter Richtung kam. Es erfolgte ein Zusammenstoß, wobei der Motorradfahrer über den Kühler flog, während die Sozjusfahrerin in die Scheibe des Autos gedrückt wurde. Beide kamen mit leichteren Verletzungen davon. Das Vorderrad des Motorrades war vollständig verbogen, während das Auto nach Beseitigung einiger kleiner Schäden die Fahrt fortsetzen konnte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Schwefe, 23. Mai. **Nochmals das Schützenfest.** Liebes Kreisblatt! Man freut sich, wenn man so etwas liest, das von unserem Schützenfest nämlich; man freut sich auch, wenn die Vergangenheit zur Gegenwart wird und auch das geschichtliche Element derartiger Veranstaltungen hervorgekehrt wird. Der berühmte klassische Sommernachtstraum steht bevor; nennen wir es aber lieber einen holden Frühlingstraum, der Ihren Herrn Berichterstatter beseelt hat, als er nach Schwefe kam, wo in der Nähe das Paradies gelegen hat. Ja, das Schwefer Wasser hat es in sich. Das „Ich bete an die Macht der Liebe" hat er noch richtig registriert. Meister Mersmann mit seiner schneidigen Musikkapelle Welver-Klotingen weiß, was er den Schwefern schuldig ist. Nachher aber hat der gute Mann den umgedrehten Spökenkieker markiert und im Geiste geschaut, was bereits vor 500 Jahren geschehen ist, als der Pfarrer Palborne mit zur Vogelstange marschierte und das Tedeum anstimmte und die Glocken läuteten u. ein allgemeiner Jubel sich erhob. Man mußte ja auch schon ein Geschichtsforscher sein, wenn man sich diesmal zurechtfinden wollte. Gisela war die Gemahlin Konrads II. Der König aber hieß Heinrich, der sich Gisela erkoren hatte. Dem Berichterstatter den alten Schützenspruch ins Stammbuch:

„Daß die Schützen Schützenleben
Schätzen, das ist ganz am Platz;
Doch sie schätzen auch daneben
Ihren treuen Schützenschatz.
Schätzen Schützen ihre Schätze,
Jeder Schütz den Schatz beschützt,
Hoch der Schütz, den Schützen schätzen,
Schützenschatz schätzt seinen Schütz!"

Ja, das Schwefer Wasser hat's in sich! —

Dinker, 23. Mai. Die Hitlerjugend Dinker wird am kommenden Himmelfahrtstage mit einem Hitlerjugendabend aufwarten. Das Programm verspricht eine reiche Darbietung für Geist und Gemüt. Herr Dr. Pertz in Eikinsen hat in freundlicher Weise die Begrüßungsansprache übernommen. Die H. J. übt fleißig an dem 5. Aufzug aus Schillers „Wilhelm Tell" und wird uns von der Befreiung des Schweizer Landes von fremder Herrschaft und der Ehrung des Freiheitshelden Wilhelm Tell berichten. Als 10. Punkt ist ein Filmvortrag angegeben: Der Volkskanzler. Eine sehr reichhaltige Verlosung ist noch vorgesehen. Der Beginn des Abends ist auf 7,30 Uhr bei Witteborg angesetzt.

Dinker, 23. Mai. Die Frauenhilfe des Kirchspiels Dinker feierte Sonntag im Schlottmannschen Saale zu Eikinsen ihr Frühlingsfest, in dessen Mittelpunkt die Mutterehrung stand. Die zum Vortrag gebrachten Gedichte waren insbesondere darauf gestimmt, wie auch die Lieder des Frauenchors den wahrhaft kindlichen Ton zu treffen wußten. Eine ernste Aufführung und ein lustiges Stückchen hielten die 250 Anwesenden in gespannter Aufmerksamkeit. — Schnell waren die anregenden Stunden dahin. Herr Dreckhoff vertrat den erkrankten Herrn Jagow mit gutem Geschick. Herrn Jagow wird baldige Genesung gewünscht. Pastor Wilms dankte all denen, die sich in die Reihen derer gestellt hatten, die das Fest vorbereiteten und zum guten Gelingen brachten. In beredten Worten gab er seiner Freude Ausdruck, daß wir auch einen deutschen Frühling feiern dürfen, in den uns ein Mann von Gottes Gnaden geführt habe, Adolf Hitler, und wir neigen uns ehrfurchtsvoll vor dem greisen Haupte unseres Reichspräsidenten von Hindenburg.

Turnen, Sport, Spiel

Die Hammer Polizisten gastieren heute abend bei den Braunweißen!

Dem Verein Spiel und Sport ist es gelungen, die Hammer Polizisten für ein Freundschaftsspiel am heutigen Abend zu verpflichten. Mit dem Polizei-Sportverein Hamm weilt eine der zurzeit stärksten Mannschaften der 1. Bezirksklasse in unseren Mauern. Nur durch ein unglückliches Spiel gegen die Sp. V. Bockum-Hövel wurde die hervorragende Mannschaft am Aufstieg in der Sonderklasse verhindert. Die Hammer, die in stärkster Besetzung antreten werden, wollen auch den Soester Fußballfreunden wieder einmal den guten Fußball vor Augen führen. Kein Sportsfreund sollte sich dieses Spiel entgehen lassen! Der Anstoß ist auf 6,30 Uhr festgesetzt.

Sportvorschau VfR.

Am Himmelfahrtstage hat der VfR. einen Gegner der ersten Bezirksklasse des Südwestfalenbezirkes Arnsberg 09 zum Gesellschaftsspiel verpflichtet. Den Arnsbergern fehlte im vergangenen Jahr nur 1 Punkt zum Aufstieg in die Sonderklasse und sind auch heute noch ein sehr zu fürchtender Gegner. Da die VfR.-ler ihre Schwäche überwunden zu haben scheinen, ist ein interessantes Treffen zu erwarten. — Anstoß: 3,30 Uhr.

Vorher spielen die Alten Herren beider Vereine.

Sportnachschau der DJK. „Westfalia" Soest.

Bei herrlichem Wetter waren am vergangenen Sonntag am Sportplatz an der Windmühle die Allagener DJK. Gast der Westfalia Soest. Das Spiel der 1a-Jugenden verlief sehr interessant. Die Soester traten ersatzgeschwächt an. Trotzdem konnte unentschieden gegen die stark körperliche Jugend von Allagen gespielt werden. Bis zur zweiten Halbzeit, kurz vor Schluß, lagen die Soester sogar noch in Führung, wobei noch ein Elfmeter verschenkt wurde. Nach einem schönen Alleingang des Mittelstürmers der Gästejugend, fiel der Ausgleich. — Ergebnis 1:1.

Die 2. Mannschaft machte ihr Meisterstück und schlug sich glänzend gegen die 1. Mannschaft von Allagen. Das Endergebnis war ebenfalls ein Unentschieden. Auch hier konnte der Ausgleich von den Gästen erst in den letzten Minuten erkämpft werden. In den ersten 20 Minuten schoß der Soester Halblinke nach schöner Zusammenarbeit die Tore. Alle Gegenangriffe des Allagener Sturmes scheiterten an den guten Leistungen der Hintermannschaft. In der 2. Halbzeit, eine Viertelstunde vor Schluß mußte im Endspurt der Allagener, der Soester Torwart zweimal hinter sich greifen, da die grelle Sonne ihn blendete. In diesem Spiel zeigte die 2. Mannschaft, daß sie über gute Durchschnittskräfte verfügt, aber auch die Allagener Mannschaft war eifrig und hat ein gutes Stehvermögen. Ergebnis: 2:2.

Sportvorschau der DJK. „Westfalia" Soest am Christi-Himmelfahrtstag.

Kommenden Donnerstag (Christi Himmelfahrt) herrscht Hochbetrieb auf dem DJK.-Sportplatz an der Windmühle. Mit 4 Mannschaften spielen ab 1,30 Uhr die DJK. „Westfalia" und zwar 1a-Jugend spielt gegen die gleiche von DJK. Eickelborn. Mit einem 3:1-Ergebnis konnte die Soester Jugend im letzten Treffen gewinnen. Für die Soester Jugend heißt es aufgepaßt, da in veränderter Aufstellung gespielt wird. Anstoß: 1,30 Uhr.

Der Gegner der 1. Mannschaft ist die bekannte Eickelborner DJK. Die Eickelborner 1. Elf konnte die Soester 1. Mannschaft vor kurzem noch hoch schlagen. Diese Niederlage soll am Donnerstag wieder ausgeglichen werden. Die Eickelborner Elf gehört zum stärksten Vertreter des Lippstädter Bezirkes, welcher schwer zu schlagen ist. Die Soester Westfalia tritt in bekannter Aufstellung an, doch müssen sie schon alle Technik anwenden, um es zu einem Siege zu bringen. Anstoß: 2,30 Uhr.

Nach der 1. tritt die 2. Mannschaft gegen die gleiche von VfB. Unna in Tätigkeit. In diesem Retourspiel hat die 2. Mannschaft Gelegenheit, die kürzliche knappe Niederlage wieder gut zu machen, besonders, wo sie zur Zeit in bester Aufstellung steht. Anstoß: 4 Uhr.

Anschließend bekommen die Alten Herren wieder Arbeit. Die alten Kollegen von VfB. Unna kommen mit großem Anhang, um in einem gemütlichen Treffen zu wirken. 2:0 mußten sich die Soester im letzten Spiel in Unna geschlagen bekennen. Vielleicht ist es diesmal umgekehrt, da die Spielstärke der Alten Herren in der Heimat 100 Proz. steigt. Anst.: 5,30 Uhr.

Handball.

TV. Jahn Soest — Reichsbahn Soest 7:1

Die Jahner bewiesen erneut, daß sie z. Zt. mit als stärkste Mannschaft in unserer Stadt anzusprechen sind. Die Reichsbahner bezogen mit 7:1 Toren eine unerwartet hohe Niederlage.

1a-Jugend Ballspielverein 26 Bad Sassendorf — 1a-Jugend Spiel u. Sport 05 Hamm 4:1 (1:0).

Im ersten Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft trafen sich am letzten Sonntag der Gruppenmeister der Gruppe Hamm und der Gruppenmeister der Gruppe Soest. Punkt 2,45 Uhr stellten beide Mannschaften sich dem Schiri, Averkamp, VfR. Soest. Vorbildlich war der Zusammentritt beider Mannschaften auf dem Mittelfeld, wo der Volkskanzler Adolf Hitler u. unser neuer Führer Dr. Klein, vom W. S. V. mit dem Hitlergruß geehrt wurden. Es wurde ein flottes, faires Spiel durchgeführt. Während die Hammer taktisch und technisch besser spielten, zeigten die Sassendorfer großen Eifer. Durch große Schußfreudigkeit kamen die Schwarz-Weißen zu 4 Treffern, denen die Blau-Weißen bis zum Schlußpfiff eins entgegensetzen konnten.

Die 1. Schülermannschaft weilte bei dem VfR. Soest zu Gast. Sie konnten über die gleiche Mannschaft einen 2:1-Sieg erringen.

Mit einem 2:2-Ergebnis kam die zweite Schülermannschaft vom F. C. Union Westarn heim.

Sportvorschau des B. V. 26 Bad Sassendorf.

Ortstreffen am Himmelfahrtstage!

Liganeuling B. V. 26 Bad Sassendorf — Liga Spiel und Sport Soest.

Nach Beendigung der Meisterschafts-Serie 32-33 hat es sich der B. V. S. nicht nehmen lassen, gleich einen der stärksten Gegner aus der zweiten Bezirksklasse, den Nachbarverein S. S. Soest zu verpflichten. Die Spielstärke der S. S.er wird jedem Sportanhänger bekannt sein. Noch vor kurzem gelang es dem Ortsrivalen VfR. Soest 3:2 nieder zu halten. Es ist auf Grund ihrer langjährigen Spielerfahrung mit einem bestimmten Siege der Soester zu rechnen. Wollen die Sassendorfer ihrem Gegner eine gleichwertige Partie liefern, so müssen sie ihr Aeußerstes hergeben. Vielleicht muß der B. V. S. auf dem bewährten Mittelläufer Sauerland verzichten, der sich bei den Wimpelspielen in Westarn eine Knieverletzung zuzog. Für Sassendorf ist der Himmelfahrtstag ein Großkampftag. Die Sportinteressenten werden sich dieses Spiel nicht entgehen lassen. Der Anstoß erfolgt um 3,30 Uhr.

Noch ein weiteres Treffen in der 1. Bezirksklasse.

B. V. 09 Hamm — Preußen Paderborn 3:1 (1:1)

Die Hammer vermochten auf eigenem Platze die Gäste aus Paderborn sehr sicher mit 3:1 zu schlagen. Der Sieg der Platzbesitzer, der eigentlich etwas überrascht, ist auf Grund besserer Stürmerleistungen durchaus verdient. Die Gäste, die durch ein Selbsttor des Hammer Mittelläufers in Führung gegangen waren, verschuldeten einen Elfmeter, der glatt zum Ausgleich verwandelt wurde. Nach der Pause gaben die Hammer weiter den Ton an und erhöhten auf 3:1.

In Berlin und Leipzig . . . . . .

Die Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft am kommenden Sonntag sieht folgende Paarungen:

In Berlin: Fortuna Düsseldorf — Eintracht Frankfurt.

In Leipzig: Schalke 04 — München 1860.

Entsprechend den Bestimmungen des deutschen Fußballbundes werden die Kämpfe auf neutralen Plätzen ausgetragen. Die Aufgabe der **Düsseldorfer** ist besonders schwer, aber nichts wäre unangebrachter, als falscher Pessimismus; **Schalke** müßte gegen München 1860 gewinnen können. Beide Mannschaften haben vieles gemeinsam. Im ganzen genommen müßten die Knappen aber doch etwas stärker sein.

Klubkampf Polizei S. V. Hamm — VfR. Soest.

Glatter Sieg der Ordnungsleute mit 14867:18436 Punkten!

Die ersatzgeschwächte Klubmannschaft der Grünweißen, die einen fälligen Klubkampf gegen die Hammer Polizisten auszutragen hatte, unterlag ziemlich glatt mit 14867:18436 Punkten. Die Soester belegten im Diskus, 1500 und 400 m Lauf die ersten Plätze. Die Leistung von Tollmann P. S. V. im Hochsprung mit 1,78 m darf als ganz hervorragend bezeichnet werden.

Nachstehend die erzielten Resultate:

Weitsprung: 1. de Lamboi PSV. 6,45 m, 2. Hoffmann VfR 6,18 m, 3. Pollmann PSV. 6,10 m.

Speer: 1. Schmidt PSV. 42,81 m, 2. Hahne PSV 40,92 m, 3. Söchtig PSV. 40,83 m,

Hochsprung: 1. Pollmann PSV. 1,78 m, 2. Haffke VfR. und de Lamboi PSV. 1,68 m.

1000 Meter: 1. Pfeiffer PSV. 11,1, 2. Busch PSV., 11,6, 3. Nölle VfR. 12,2.

1500 Meter: 1. Schenzer VfR. 4,27,3, 2. Rahmann VfR. 4, 36,8, 3. Schmidt PSV. 4,56,4.

Diskus: 1. Hoffmann VfR. 34,08, 2. Fischer PSV. 33,90 m, 3. Busch PSV. 32,12 m.

Kugel: 1. Busch PSV. 11,59 m, 2. Glan PSV. 11,50 m, 3. Hoffmann VfR. 11,29 m.

Stabhoch: 1. de Lamboi PSV. 3,18 m, 2. Pollmann PSV. 2,93 m, 3. Günter VfR. 2,43 m

400 Meter: 1. Jost VfR. 55,3, 2. Hoffe VfR. 55,4, 3. Jasper PSV. 56,1.

5000 Meter: 1. Beckmann PSV. 18 17,6, 2. Gröger VfR. 19 Min., 3. Thienne VfR. 19,28,3.

4×100 Meter: 1. PSV 45,8, 2. VfR. 49,1.

10×½-Bahn: 1. PSV. 4,10 Min., 2. VfR. 4,19,6.

Im zeiten amtlichen Klubkampf sieaten die Unnaer-Schwarzgelben sicher über die Hammer Spielvereinigung.

Stadttheater Dortmund

Donnerstag, 25. Mai. **Undine.** Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen von Albert Lortzing. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

Freitag, 26. Mai. **Gedenk-Aufführung zur 10. Wiederkehr des Erschießungstages Albert Leo Schlageter: Schlageter.** Schauspiel von Hanns Johst. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22¼ Uhr.

Samstag, 27. Mai. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr. Ende gegen 24 Uhr.

Sonntag, 28. Mai. **Der Vogelhändler.** Operette in 3 Akten von Carl Zeller. Neu bearbeitet von Curt Becker-Huert. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

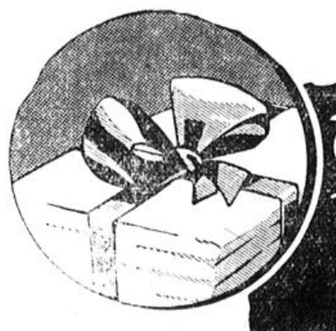
Erprobte Rezepte

Geröstete Brotsuppe. (Für 4 Personen).

Zutaten: 1¼—1½ Liter Wasser, 30 g Butter, 1 Eßlöffel Mehl, 4 Weißbrötchen oder 100 g Brot, 1 Zwiebel (mittelgroß), 6—8 Tropfen Maggi's Würze, etwas gehackte Petersilie, das nötige Salz.

Zubereitung: Man schneidet das Brot in dünne Scheiben, röstet diese in der Butter gelblich, fügt die geriebene Zwiebel und das Mehl hinzu und dämpft diese ebenfalls gut durch. Dann füllt man mit dem Wasser auf, salzt und läßt 15 Minuten kochen. Beim Anrichten gibt man die gehackte Petersilie und Maggi's Würze in die Suppe.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.




Wassertragen
Wenn Sie einen großen Garten haben, dann nehmen Sie
Gummischlauch
Schlauchwagen
Rasensprenger
um ihn richtig zu pflegen. Auch diese Sachen kaufen Sie preiswert bei
Oberwinter
hinterm Rathaus.

Der Deutsche Sender
Die Funkzeitschrift des Dritten Reiches
mit vollständigem Europaprogramm, unabhängiger, bewußt nationaler Rundfunk-Kritik, Roman, Rätsel- und Bastelecke
Monatlicher Bezugspreis
nur noch 85 Pf.
zuzüglich 6 Pf. Zustellgebühr
Einzelheft . **23** Pf.
Zu beziehen durch die Post und jede Buch- und Zeitschriftenhandlung. Probehefte kostenlos vom Verlag
Der Deutsche Sender, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 23

Aus Westdeutschland

Vom Mittel- und Oberrhein

Neues Pausenzeichen beim „Westdeutschen"

Der Intendant über die Programmgestaltung

Köln. Der vor kurzem neu berufene Intendant des Westdeutschen Rundfunks, Dr. Glasmeier, hielt am Montagabend einen Vortrag über den weiteren Ausbau der Darbietungen des Westdeutschen Rundfunks. Der Redner machte davon Mitteilung, daß ein neues Pausenzeichen nach der Melodie des Volksliedes „Hopp, Malörchen, dreh dich mal öm" eingeführt worden sei. Dr. Glasmeier ging weiter auf die Hauptabteilungen des Rundfunks, Musik, Volksbildung und Propaganda ein und betonte, daß die neuen Leiter Gewähr dafür böten, daß in Zukunft die Einheitlichkeit des Programms gewahrt sei. Weiter solle Dr. Ernst recht oft bei interessanten Personen Besuche machen und diese in lustiger und anregender Form schildern. Eine besonders pflegliche Behandlung sollten die Dichter erfahren, die früher an hervorragender Stelle in der deutschen Geisteswelt gestanden hätten. Auch dem reichen Sagenschatz der rheinisch-westfälischen Heimat wolle man eine gebührende Stellung einräumen. Dr. Glasmeier führte weiter aus, daß jetzt der Versuch gemacht werden solle, an mehreren Tagen der Woche mit den Darbietungen bereits um 6,15 Uhr zu beginnen und dafür abends gegen 10 oder 11 Uhr zu schließen. Zwischen schwerer und leichter Musik werde man, so versicherte der Intendant, das richtige Maß zu finden suchen.

Die 18jährige Braut erschossen

Mißglückter Selbstmordversuch

Mainz. Der 20jährige Friedrich Münch in der Holzstraße erschoß seine 18jährige Braut aus Eifersucht. Der Täter wollte sich anschließend das Leben nehmen, doch versagte die Waffe. Nach der Tat lief das Mädchen noch einige Meter weit und brach dann tot zusammen. Der Mörder begab sich in die elterliche Wohnung und versuchte dort, sich mit einem Küchenmesser die Pulsader zu durchschneiden. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht für ihn nicht.

Vom Niederrhein

Eine Biene verursacht Autounglück

Friedrichsfeld. Auf der Hindenburgstraße ereignete sich ein folgenschwerer Autounfall. Der Wagenlenker eines aus Duisburg-Hamborn kommenden, in Richtung Wesel fahrenden Personenautos versuchte während der Fahrt eine ihm ins Gesicht geflogene Biene zu verscheuchen, wodurch er die Gewalt über die Steuerung verlor. Der Wagen streifte einen Straßenbaum, überschlug sich zweimal und landete durch den Straßengraben auf einem Acker. Die drei Insassen erlitten Schnittverletzungen an Kopf und Händen.

Immalin ist deutsch!

Mettmann. Vor einiger Zeit ging eine Meldung durch die deutsche Presse, in der das skandalöse Verhalten der litauischen Firma A. Gluchowski in Kowno, die sich führend an der ausländischen Greuelhetze und Greuelpropaganda gegen Deutschland beteiligt hatte, gebührend gebrandmarkt wurde. In diesem Zusammenhang wurde auch eine deutsche Firma erwähnt, die das bekannte Schuhputzmittel Immalin herstellt. Die Erwähnung der deutschen Firma im Zusammenhang mit der antideutschen Hetze in Litauen hat zu einer bedauernswerten Verwechslung und zu einem bedauerlichen Irrtum geführt, der Veranlassung gibt, festzustellen, daß die Firma Immalin selbstverständlich mit dieser Hetze nicht das mindeste zu tun hat. Die Firma Immalin ist, wie das DNB.-Büro mitteilt, in der Lage, durch aktenmäßiges Material den Nachweis zu führen, daß zwischen ihr und der obengenannten litauischen Firma keinerlei Verbindungen bestehen und daß sie sich aktiv mit für die Abwehr gerade der litauischen antideutschen Propaganda eingesetzt hat. Die Firma Immalin ist als alteingesessene deutsche Firma bekannt.

Er stellte sich der Staatsanwaltschaft

Düren. Ein hiesiger Rechtsanwalt stellte sich der Aachener Staatsanwaltschaft, und gab an, zum Schaden von Konkursgläubigern einer hiesigen Maschinenfabrik einen Betrag von 16 000 RM. unterschlagen zu haben. Trotz eifrigster Bemühungen sei es ihm nicht möglich gewesen, den veruntreuten Betrag zu ersetzen. Er wurde ins Aachener Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

SA besetzt städtische Betriebe

Rheine. Sämtliche städtischen Betriebe in Rheine, wie Rathaus, Sparkasse usw., wurden durch die Rheiner SA besetzt. Mit der Einsetzung eines Kommissars für die Stadt Rheine dürfte zu rechnen sein. Verhandlungen hierüber sind noch im Gange.

Münsterland, Ostwestfalen

„Mutter, ich bin getroffen!"

Irregeleitete Kugel tötet einen Unschuldigen

Ahlen. Eine Polizeistreife überraschte mehrere Leute, die sich an einem Geschäft zu schaffen machten und beim Erscheinen der Beamten das Weite suchten. Als die Männer auf die Halterufe der Beamten nicht stehen blieben, gaben diese zwei Schüsse ab. Der 17 Jahre alte Maurer Hermann Tabbert, der auf den Vorfall aufmerksam wurde, hatte sich ins Fenster gelegt. Plötzlich wurde er von einer irregeleiteten Kugel getroffen und sank mit dem Rufe: „Mutter ich bin getroffen!" tot zusammen.

Unter Felsmassen begraben

Gütersloh. In dem am Fuße des Teutoburger Waldes gelegenen Steinbruch ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall, der einen Toten und einen Schwerverletzten forderte. Am oberen Ende des Steinbruches lösten sich plötzlich größere Mengen Gesteinsmassen, zwei unter ihnen beschäftigte Arbeiter wurden vollständig begraben. Die Kollegen der Verunglückten machten sich sofort an die Rettungsarbeiten und konnten nach längeren Bemühungen den einen bergen; er war so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Bis man an den anderen herankam, vergingen Stunden. Als man ihn fand, war der Tod bereits eingetreten.

Aus dem Ruhrbezirk

Selbstmord einer Mutter mit ihrem Kind

Duisburg. Seit Samstag vormittag wurde die 38jährige Ehefrau Rück vermißt, die sich mit ihrem 10 Jahre alten Sohn Gerhard um 8 Uhr früh aus dem Hause entfernt hatte. Samstag abend wurden in den Speeschen Waldungen an der Wedau die Kleidungsstücke der Vermißten und der Tornister mit den Schulbüchern des Jungen aufgefunden. Bei den Sachen befand sich ein Abschiedsbrief, aus dem hervorging, daß die Mutter wegen zerrütteter Familienverhältnisse aus dem Leben scheiden und ihr Kind mitnehmen wollte. Die Nachforschungen förderten Montag abend die Leichen der unglücklichen Frau und ihres Kindes zutage. Frau Rück hatte ihren Jungen an sich festgebunden und ist dann in der Wedau ins Wasser gegangen.

Tödlicher Absturz bei Dachreparaturarbeiten

Oberhausen. Auf der Gute-Hoffnungshütte war der Dachdecker Hunsmann damit beschäftigt, auf dem Dach der früheren Zementfabrik Reparaturarbeiten auszuführen als er plötzlich durch das morsche Dach fiel und sieben Meter tief abstürzte. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod bald darauf eintrat. H. war verheiratet und hinterläßt Frau und vier unmündige Kinder.

Christi Himmelfahrt



Das Himmelfahrtsfest fällt mitten in den lachenden Frühling. Trotzdem ist die Stimmung dieses Tages jenseits gerichtet. Die Jünger stehen auf dem Himmelfahrtsberge und schauen ihrem scheidenden Meister nach. So ist auch unser Herz voll hoffnungsseligen Aufschauens. Nur droben ist Vollkommenheit, da ist die Heimat der Seele.

Die Butterpreise

Beim Reichskommissar für Preisüberwachung fand Dienstag vormittag eine Besprechung mit Vertretern des Butter-Groß- und Kleinhandels und der Landwirtschaft statt. Es wurde festgestellt, daß der heutigen Lage des Buttermarktes solche **Kleinhandelspreise** entsprechen, die sich je nach Qualität der Ware **zwischen 1,45 und 1,55 Reichsmark je Pfund** (letzterer Preis für allerfeinste Markenbutter) bewegen.

Die obersten Landesbehörden sind gebeten worden, die Preisbildung durch die örtlichen Behörden zu überwachen und Preisüberschreitungen zu verhindern.

Kurze Splitter

Infolge der zunehmenden Belebung im Automobilgeschäft, die durch die Steuerbefreiung von neuen Wagen verursacht wurde, konnten die Adam-Opel-Werke in Rüsselsheim ihre Belegschaft von März bis Mai um 46 Prozent steigern.

Die seit Jahren dringend gebotene Nahe-Regulierung wird am 1. Juni auf der hessischen Seite durch ein Aufgebot von 600 Arbeitsfreiwilligen aufgenommen. Sie werden in einer stillgelegten Fabrik in Bingen-Büdesheim untergebracht.

Die Bonner Studentenschaft veranstaltete eine Protestkundgebung gegen die deutschfeindlichen Ausschreitungen an der Universität Budapest und sandte gleichzeitig ein Telegramm an die Studentenschaft der Universität Budapest, in dem zum Ausdruck kommt, daß die deutsche Studentenschaft jedes Zusammengehen mit der ungarischen solange ablehnt, als diese deutschfeindlich eingestellt ist.

Auf einer Sitzung des rheinischen Provinzialverbandes vom Deutschen Lehrerverein in Godesberg, auf der man die Frage der Gleichschaltung regelte, wurde ein Telegramm an den bayerischen Kultusminister Schemm gesandt, das ihn aufforderte, den Vorsitz des Deutschen Lehrervereins zu übernehmen.

Die Wache im Düsseldorfer Regierungsgebäude wurde an die SS. übergeben. — Der Sparkassendirektor Vogt wurde aus der Haft entlassen mit der Maßgabe, sich jeden Tag an einer bestimmten Dienststelle zu melden. — Der bekannte Schlachtenmaler Theodor Rocholl wurde beim Ueberqueren der Straße von einem Straßenbahnwagen erfaßt, zu Boden geschleudert und schwer verletzt.

Im Krefelder Stahlwerk brach ein Brand aus, bei dem ein Elektroingenieur durch heißes Oel schwere Brandwunden erlitt und nur in letzten Augenblick vom Branddirektor vor dem sicheren Tode gerettet werden konnte. — Gegen den Beigeordneten Mehus und den Direktor des Milchhofes, Uebach, ist richterlicher Haftbefehl wegen verschiedener Verfehlungen erlassen worden.

Vorbereitungen zur Schlageterehrung

Neue Aufrufe und Programmergänzungen — Der Kanzler kommt

Wie wir vom Ausschuß zur Vorbereitung der Schlageter-Gedächtnisfeier hören, wird Reichskanzler Adolf Hitler nun doch zu den Feierlichkeiten in Düsseldorf anwesend sein.

Wie wir weiter erfahren, werden bei der Kundgebung der SA und SS am Sonntagabend im Düsseldorfer Stadion neben Gauleiter Florian, Reichsstatthalter von Epp und Hauptmann a. D. Röhm sprechen.

Die Anwesenheit des Kanzlers, der Reichsminister Frick und Göring, von Epps und Röhms, des Prinzen August Wilhelm, Männern, die mit der Geschichte der NSDAP. aufs engste verknüpft sind, gibt auch dieser Veranstaltung das Gepräge.

Trägt Schlageters Geist bis ins letzte Dorf!

Aufruf des Landeshauptmanns der Rheinprovinz

Der Landeshauptmann der Rheinprovinz erläßt folgenden Aufruf:

Am 26. Mai jährt sich zum 10. Male der Tag an dem der große rheinische Freiheitsheld Albert Leo Schlageter in der Golzheimer Heide bei Düsseldorf den Opfertod fürs Vaterland erlitt. Zu seinem ehrenden Gedächtnis findet am 27. und 28. Mai dieses Jahres an der Stelle, wo er von feindlichen Kugeln getroffen dahinsank, unter dem Stichwort „Schlageter lebt" eine patriotische Kundgebung größten Stils statt, an der sich auch die gesamte Jugend Rheinlands und Westfalens begeistert beteiligt. Durch die Anwesenheit des Reichskanzlers Adolf Hitler und anderer hervorragender Führer der nationalen Bewegung, darunter Reichsjugendführer Baldur von Schirach, wird diese Kundgebung eine besondere Note erhalten.

Wenn auch die umfassendsten Vorbereitungen getroffen sind, um möglichst viele Jugendlichen an dieser Gedenkfeier teilnehmen zu lassen, so werden doch allein schon aus wirtschaftlicher Gründen viele deutsche Jungen und Mädel die Teilnahme an dieser Feier sich versagen müssen. Umsomehr erscheint es angebracht, auch den Daheimgebliebenen den Anschluß an diese feierliche Gedenkstunde der nationalen Jugend zu ermöglichen.

Es ergeht daher hiermit an die Jugendämter die Aufforderung, an den genannten Tagen in Verbindung mit den Orts- und Kreisausschüssen für Jugendpflege, den Kreisjugendpflegern und -pflegerinnen sowie den Organisationen der Jugendpflege überall örtliche Gedenkfeiern zu Ehren Schlageters zu veranstalten und so bis ins letzte rheinische Dorf hinein in den Herzen der Jugendlichen den Geist Schlageters lebendig werden zu lassen.

Studentische Ehrung geht voraus

An Schlageters Erschießungsstätte auf der Golzheimer Heide, veranstaltet auch der Kartellverband der katholischen farbentragenden Studentenverbindungen Deutschlands (CV) nach Einvernehmen mit der Aufmarschleitung der NSDAP. eine Schlageter-Gedenkfeier.

Albert Leo Schlageter ist nach Beendigung des Krieges der Verbindung „Falkenstein" Freiburg i. Br. im CV. als aktives Mitglied beigetreten und hat dieser Verbindung bis zu seinem Lebensende angehört. Schlageter widmete kurz vor seiner Erschießung noch seinen Freiburger Bundesbrüdern und damit dem ganzen Kartellverband herzliches Gedenken und treue Grüße. Den äußeren Ausdruck der inneren Verbundenheit des Verbandes mit Schlageter und seines Geistes soll eine am 27. Mai, nachmittags 4 Uhr in der Reitalle stattfindende Gedenkstunde geweiht sein. Es sprechen Gefängnispfarrer Faßbender, der Schlageter auf seinem letzten Gang begleitete, Assessor Dr. Derichsweiler als Bundesbruder Schlageters und der bekannte Kanzelredner Pater Dionysius Ortsiefer (Köln) im Namen des Verbandes. Der Gedenkfeier geht ein großer Aufmarsch des Verbandes mit seinen Chargierten durch die Straßen der Stadt voraus. Dieser Aufmarsch beginnt um 14,45 Uhr.

Zugelassene Verbände bei der Schlageter-Gedächtnisfeier

Düsseldorf. Um allen Zweifeln und Irrtümern vorzubeugen macht der Ausschuß zur Vorbereitung der Schlageter-Gedächtnisfeier nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß von auswärtigen Verbänden für die Kundgebung am Sonntag, 28. Mai, lediglich die SA, SS, Hitlerjugend und Stahlhelm zugelassen sind.

Letzte Nachrichten

Boncour zerstört Hoffnungen in Genf

Im Hauptausschuß in Genf ging man nach Erledigung des Artikels über die Landartillerie zu der

Frage der Tanks

über.

Die deutsche Delegation nahm zu Beginn der Beratungen ihren Antrag auf Abschaffung der Tanks gemäß ihrer grundsätzlichen Haltung dem britischen Entwurf gegenüber zurück, unterstützte aber in der Debatte den ungarischen Antrag.

Der britische Vertreter kündigte an, daß in Ergänzung des englischen Entwurfs noch eine Tabelle aufgestellt werden solle, in der den einzelnen Staaten eine bestimmte Anzahl von Tanks zugesprochen werden soll.

Auf Vorschlag Hendersons wurden die verschiedenen Abänderungsanträge bis zur zweiten Lesung zurückgestellt.

Verhältnismäßig kurz war die Debatte über den folgenden Artikel, der Fristen festsetzt für die

etappenweise Vernichtung der beweglichen Artillerie über 155 Millimeter und der Kampfwagen über 16 Tonnen.

Botschafter **Nadolny** brachte den bereits mitgeteilten Ergänzungsantrag ein. Henderson schlug vor, ihr bei der zweiten Lesung zu behandeln.

Während bis dahin die Beratungen einen mehr technischen Charakter trugen, holten kurz nach Schluß der Sitzung

die Vertreter Polens und Frankreichs zu einem politischen Vorstoß

aus. Der Vertreter Polens, **Raczinski**, erklärte, er bestehe darauf, daß die heute behandelten Bestimmungen ergänzt würden durch eine strikte und strenge Rüstungskontrolle, durch die Abschaffung der privaten Waffenfabrikation, internationale Kontrolle des Waffenhandels und durch Bestimmungen über die vorbehaltlose Aufrechterhaltung der früher eingegangenen internationalen Abrüstungsverpflichtungen. Den letzten Punkt erläuterte der polnische Vertreter noch speziell dahin, daß keinerlei Aufrüstungsmaßnahmen von der Abrüstungskonferenz zugelassen werden dürfen.

Die Ausführungen des polnischen Vertreters gaben dem französischen **Außenminister Paul-Boncour** das Stichwort zu einer improvisierten Rede, in der er ohne jede Einschränkung und

ohne das geringste Entgegenkommen den alten intransigenten Standpunkt Frankreichs

zur Abrüstungsfrage vertrat. Die Ausführungen Paul-Boncours waren von einem Geiste getragen, der trotz der bedeutsamen Kundgebungen Amerikas und Deutschlands zur Abrüstungsfrage die

Hoffnungen auf ein positives Ergebnis der Abrüstungskonferenz auf ein Minimum reduziert.

Der französische Vertreter würdigte in keiner Weise das große deutsche Verständnis in der Frage der Vereinheitlichung der Heeresformationen. Er forderte erneut die integrale Verwirklichung der bekannten französischen Sicherheitsforderungen, die Einrichtung einer starren und automatischen Rüstungskontrolle mit der Möglichkeit eventueller Sanktionen. Statt der Zerstörung der Angriffswaffen verlangte er die Zurverfügungstellung jener Waffen in den Dienst des Völkerbundes. Paul-Boncour ging aber noch weiter und erklärte, daß Frankreich, selbst wenn diese Forderungen erfüllt werden, sich vorbehalte, Abänderungen bezüglich der in dem englischen Plan enthaltenen Ziffern, die er als willkürlich bezeichnet, zu stellen.

Im einzelnen sagte der französische Vertreter u. a., daß die Beschlüsse über die materielle Abrüstung eng verbunden seien mit den Entscheidungen über die Organisation des Friedens und die Kontrolle. Man müsse jetzt feststellen, welches wirklich Angriffswaffen und was Verteidigungswaffen seien. Auf die hierüber stattgefundenen technischen Beratungen könne man vielleicht zurückgreifen, wenn der Tag gekommen sei, wo jede Nation klar sagen werde, zu welchen Zugeständnissen sie bereit sei. Eng verbunden mit der Frage der qualitativen Rüstungsherabsetzung sei ferner die Frage der Kontrolle und der Sanktionen. Die Kontrolle müsse weitergehen, als es im englischen Plan vorgeschlagen werde. Die Kontrolle müsse sich auch auf die private Waffenfabrikation erstrecken.

Die Unnachgiebigkeit der französischen Delegation erwies auch ein

Zwischenfall zwischen dem französischen und türkischen Vertreter.

Als letzterer die Beseitigung des militärischen Sonderregimes an den Meerengen zur Beratung stellte, lehnte dies der französische Außenminister mit der Begründung ab, daß es sich hier um eine Revisionsfrage handele, für die der Artikel 19 des Völkerbundspaktes vorgesehen sei.

Nach dieser Rede des französischen Vertreters, die die ungeheure Krise, in der sich die Abrüstungskonferenz immer noch befindet, blitzartig beleuchtet, war das Interesse an den weiteren Beratungen der Hauptausschusses erschöpft.

Präsident Henderson vertagte die weiteren Beratungen.

Dr. Ley an Reichswirtschaftskommissar Dr. Wagener

Der Nationalsozialistischen Korrespondenz zufolge hat **der Führer der Deutschen Arbeitsfront** folgendes Schreiben **an den Reichswirtschaftskommissar Dr. Wagener** gerichtet:

Es ist mir ein dringendes Bedürfnis, verehrter Parteigenosse Dr. Wagener, Ihnen gegenüber meine persönliche Sympathie und die Hochachtung und Wertschätzung aller meiner Mitarbeiter, sowohl in der politischen Organisation der NSDAP als auch in der Deutschen Arbeitsfront zum Ausdruck zu bringen und Ihnen zu versichern, daß wir restlos, besonders nach den letzten eingehenden Aussprachen über den ständischen Aufbau und über Ihre sozialen Ansichten im Hinblick auf den deutschen Arbeiter und die deutsche Wirtschaft mit Ihnen in treuer Kameradschaft verbunden sind. Gegenüber den Tendenzen, die dahin gehen, Ihren Wirkungskreis zu begrenzen, drücken wir im Gegenteil den Wunsch aus, daß Ihre Kraft der Oeffentlichkeit an einer Stelle zur Verfügung stehen möge, die es Ihnen gestattet, zum Besten der notleidenden Wirtschaft wie des gesamten Volkes Ihre Ideen möglichst unbeeinflußt in die Tat umzusetzen. Dieser Wunsch ist uns um so mehr Bedürfnis, weil wir die Erkenntnis in uns tragen, daß es gerade die großen grundlegenden Maßnahmen auf dem Gebiete der Wirtschaft sind, welche die Rettung verbürgen. Dieses zu tun, ist uns aber noch vorbehalten.

Ehrenamtliche Verwaltung kleiner Gemeinden

Der preußische Innenminister hat den Eindruck gewonnen, daß die Genehmigung zum Uebergang von der ehrenamtlichen zur hauptamtlichen Verwaltung in kleineren Gemeinden und Aemtern entgegen seinen Absichten von den Aufsichtsbehörden allzu häufig ohne zwingende Gründe erteilt wird.

Wie das VDZ.-Büro meldet, ersucht der Minister daher in einem Runderlaß, zur Herbeiführung einer einheitlichen Praxis bis auf weiteres in jedem Falle vor der Genehmigung von Ortssatzungen, in denen der Uebergang zur hauptamtlichen Verwaltung zugelassen werden soll, eingehend an das Ministerium zu berichten, falls nicht die Aufsichtsbehörde selbst schon die Genehmigung der Ortssatzung abzulehnen gedenkt.

Oberhirtliches Verbot gegenüber Pfarrer Häuser

Wie der „Völkische Beobachter" berichtet, hat Kardinal Faulhaber dem als nationalen Vorkämpfer bekannten Pfarrer Dr. Häuser verboten, die Weihe der Schlageter-Gedenkfeier auf der Zugspitze, die an Christi Himmelfahrt stattfinden sollte, vorzunehmen.

Daladier zum Viererpakt

Im Laufe der Budgetdebatte in der französischen Kammer, aber ohne Zusammenhang mit dieser, erklärte der Abgeordnete **Louis Marin** in einem Zwischenruf: „Wir werden das Kabinett Daladier stürzen, wenn es den Viererpakt unterzeichnet!"

Hierauf antwortete **Ministerpräsident Daladier** ebenso kurz: „Bisher haben Sie, Herr Abgeordneter Louis Marin, mich überhaupt noch nicht unterstützt! **Ich werde den Viererpakt sehr wohl unterzeichnen, wenn ich ihn als zufriedenstellend ansehe!**"

Die Lage in Peking

Der japanisch-chinesische Waffenstillstand hat **die Spannung in Peking erheblich verringert.** Die chinesische Polizei hat den Kaufleuten mitgeteilt, daß sie ihre Geschäfte offen halten können und daß die Anwesenheit von japanischen Truppenpatrouillen keinen Grund zur Panik biete. Trotzdem flüchten weiter chinesische Bürger aus der Stadt, während Bauern aus der Umgebung ihre Zuflucht in Peking suchen. Die japanischen Behörden, die Vorkehrungen getroffen hatten, um die japanischen Einwohner in dem Botschafterviertel unterzubringen, haben statt dessen japanische Patrouillen zum Schutz der japanischen Einwohner ausgesandt.

Der Landtagsabgeordnete Kuttner verschwunden

Wie das VDZ.-Büro meldet, ist der sozialdemokratische preußische Landtagsabgeordnete Erich Kuttner seit einiger Zeit spurlos verschwunden. Diese Tatsache wurde festgestellt anläßlich von Rückfragen, die die Partei wegen des unentschuldigten Fehlens des Abg. Kuttner in der letzten Sitzung des Preußischen Landtages durchführte. Es heißt, daß weder die Partei, noch die Redaktion des „Vorwärts", in der Kuttner tätig war, noch die Gattin Kuttners wüßten, wo dieser sich aufhält. Kuttner, der im politischen Kampf besonders stark als Journalist wie als Abgeordneter hervorgetreten war, ist möglicherweise ins Ausland geflüchtet.

Das Geständnis des Mörders Schurek

Die grausige **Bluttat**, die sich, wie bereits gemeldet, in der Nacht zum Freitag in einer Feldscheune bei **Brockendorf** ereignete, hat ihre restlose Aufklärung gefunden. **Der Mörder** des Melkers Wessel, **Schurek**, der sich im Laufe des Montags in Wuppertal der Polizei stellte und noch am gleichen Tage nach Köln gebracht wurde, hat **die Tat in vollem Umfange eingestanden.**

Bei seiner Vernehmung stellte er die Tat zunächst so dar, als ob er von Wessel im Schlaf überfallen worden sei, worauf er sich gewehrt und seinen Gegner erschlagen habe. Diese Schilderung stand jedoch im Widerspruch zu den von der Kriminalpolizei getroffenen Feststellungen. Im Verlauf eines eingehenden Kreuzverhörs gestand dann Schurek ein, seinerseits den Ueberfall auf Wessel ausgeführt zu haben.

Ueber die Gründe dieser entsetzlichen Tat vermochte Schurek keine Angaben zu machen. Interessant ist noch die Mitteilung des Mörders, daß er sich am Morgen nach dem Mord zunächst nach Köln begeben habe. Von dort sei er nach Düsseldorf und weiter nach Wuppertal gefahren. Er habe sich jedoch nirgends sicher gefühlt und in allen Städten bereits seinen Steckbrief gefunden. Er habe deshalb die Möglichkeit eines Entkommens für ausgeschlossen gehalten und sich dann der Polizei gestellt.

Dortmund schließt das Theater und löst das Orchester auf

Nachdem die Arnsberger Regierung als Aufsichtsbehörde für die Fortführung des Dortmunder Theaters lediglich einen **Zuschuß von** 400 000 RM. genehmigen wollte, hat **die Stadtverwaltung** gemeinsam mit dem Theaterdezernenten Goldmann nach eingehender und längerer Beratung mit dem Magistrat und der Finanzdeputation den Beschluß gefaßt, mit Ablauf der Spielzeit **das Dortmunder Stadttheater** vorläufig für die Dauer eines Jahres **zu schließen** und das städtische **Orchester aufzulösen.**

Deutsche Hausangestellte in Enschede verbrannt

Bei einer Feuersbrunst, die in der Stadt Enschede in einem Wohnhaus ausbrach, in dem sich u. a. ein Manufakturwarenladen befand, kam eine deutsche Hausangestellte, die aus Gronau stammende Lena Veiker, in den Flammen um.

Der deutsche Sportflieger Karl Schwabe, Partenkirchen, der im Februar d. J. zu seinem 30 000-Kilometer-Flug nach Afrika gestartet war, traf Dienstag mittag auf dem Flughafen Tempelhof ein, wo sich zu seinem Empfang Vertreter der Reichsregierung **und der Luftsportorganisationen** und Verbände eingefunden hatten.

...te in Kommunistischen Strafprozessen

Zwei Kommunisten zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht in Chemnitz verurteilte die Kommunisten Bartl und Winkler wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode. Beide hatten am 4. August vergangenen Jahres im Cafe Herold einen Ueberfall auf Nationalsozialisten verübt, wobei der Dentist Krebeck erschossen wurde. Das Gericht war der Ueberzeugung, daß die Tat vorsätzlich und mit voller Ueberlegung ausgeführt worden ist.

Ein früherer Stahlhelm-Gauführer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt

Das Sondergericht Halle verurteilte den früheren Stahlhelm-Gauführer Major a. D. Kleinschmidt zu vier Monaten Gefängnis wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen Volk und Regierung. Kleinschmidt hatte um Mitternacht am Biertisch die Worte gebraucht: „Wie ich früher Rotfront und Rotmord bekämpft habe, so werde ich in Zukunft gegen Braunfront und Braunhemd kämpfen."

Zuchthausurteil des Breslauer Sondergerichts

Das Sondergericht in Breslau verurteilte den Malergehilfen Sparla auf Grund der Verordnung zum Schutze für Volk und Staat vom 28. Februar 1933 zu einem Jahr, zwei Monaten Zuchthaus.

Sparla hatte im Kreise Strehlen zwei jungen Leuten, die er auf der Wanderschaft kennengelernt, gegenüber geäußert, er sei bereit, für 1000 Mark den Reichskanzler zu erschießen. Das Gericht kam auf Grund der Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß Sparla die Tat nach seiner politischen Einstellung zuzutrauen sei.

Ferner verurteilte das Sondergericht den Kellner Schreiber, der in Primkenau Lügennachrichten über die NSDAP. verbreitet hatte, zu einem Jahr, sechs Monaten Gefängnis.

Zwei deutsche Lehrer von der Bromberger Strafkammer freigesprochen

Vor der Bromberger Strafkammer standen zwei deutsche Dorfschullehrer unter der Anklage, daß sie widerrechtlich im evangelischen Religionsunterricht deutschen Sprachunterricht erteilt hätten. Die Verwaltungsbehörden hatten beide zu je 14 Tagen Haft verurteilt. Beide Angeklagten wurden freigesprochen. Es wurde festgestellt, daß die Lehrer ihre Schulkinder in der gotischen Schrift und Druckschrift unterwiesen hatten, und daß eine solche Unterweisung nicht als Sprachunterricht gelten könne, da die Schüler ohne diese Kenntnis die deutsche Bibel und das deutsche Gesangbuch nicht lesen könnten.

Verurteilung spanischer Marineoffiziere

In Madrid wurde wegen Beteiligung an einem von der radikalen Partei veranstalteten Bankett Konteradmiral Giulian zu einem Monat Arrest verurteilt, 25 weitere Offiziere erhielten wegen des gleichen Vergehens je acht Tage Arrest. Der Vorfall dürfte Gelegenheit zu einer Interpellationsdebatte in der Kammer geben

Nicht mehr als 6 Stunden Arbeitszeit im Freiwilligen Arbeitsdienst

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt mit: Wie wir erfahren, wird immer wieder Klage geführt darüber, daß die Arbeitsdienstwilligen von den Trägern des Dienstes über sechs Stunden hinaus in der Arbeit gehalten werden. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes hat die Bezirksleitungen angewiesen, darauf zu achten, daß im Hinblick auf die staatspolitische Erziehung und die Freizeitgestaltung die reine Arbeitszeit nicht mehr als sechs Stunden beträgt.

Tragen von Abzeichen in den Schulen

Die Bestimmungen der Schulordnung über das Tragen von Abzeichen sind vom preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung — unter gleichzeitiger Aufhebung entgegenstehender früherer Erlasse — dahin abgeändert, daß den Schülern und Schülerinnen aller dem Minister unterstehenden Schulen gestattet ist, die Abzeichen der nationalen Vereine und Verbände in der Schule zu tragen, und Werbeschriften an den schwarzen Tafeln der Anstalt nach Genehmigung durch die Anstaltsleiter anzubringen.

Die deutsche Einheitskurzschrift bleibt

Die Behörden des Reiches und der Länder werden zurzeit mit einer großen Zahl von Eingaben über Kurzschrift in Anspruch genommen. Dazu ist, so berichtet das Wolffbüro, zu bemerken, daß für die Reichsregierung keine Veranlassung besteht, den gegenwärtigen Zustand zu ändern. Die deutsche Einheitskurzschrift hat sich durchaus bewährt. Es ist daher von der Reichsregierung beabsichtigt, ihre Einführung in den Schulunterricht und in das Behördenwesen noch stärker als bisher zu fördern.

Vorläufig 200 Arbeiter zur Fortbildung nach Italien

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Versicherung Durchführungsbestimmungen zu dem deutsch-italienischen Abkommen über die gegenseitige Zulassung von Arbeitnehmern für die berufliche und sprachliche Fortbildung erlassen. Danach sind deutscherseits für dieses Jahr 100 Personen aus dem Hotel- und Gastwirtsgewerbe, 60 Techniker und Arbeiter aus der Industrie sowie 40 kaufmännische Arbeitnehmer in Italien zugelassen worden.

Entsprechend sind die Zahlen für italienische Arbeitnehmer, die nach Deutschland kommen wollen. Die Arbeitnehmer müssen bei ihren Bewerbungen Arbeitgeber aus Italien benennen können, die sie zu den genannten Zwecken einstellen wollen. Personen aus dem Hotel- und Gastwirtsgewerbe haben sich zu melden bei der Fachabteilung für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe beim Landesarbeitsamt Südwestdeutschland in Baden-Baden. Für alle übrigen Berufe ist das Arbeitsamt Köln, Badstraße 8—10 zuständig. Die Teilnehmer dürfen nicht über 30 Jahre alt sein.

Ehrengericht der Zentrumspartei noch vor Pfingsten

Wie das VDZ.-Büro meldet, ist die von dem neuen Führer der Zentrumspartei Dr. Brüning angeordnete **Umorganisation der Zentrumspartei** im Gange. Insbesondere ist die Frage der **Vorsitzenden** der Orts-, Bezirks- und Provinzialorganisationen des Zentrums zunächst geklärt worden. Soweit Vorsitzende ernannt werden mußten, sind die von Dr. Brüning Beauftragten ernannt. **Die Mandate** aller irgendwie angeschuldigten Zentrumsabgeordneten ruhen und dürfen erst wieder aufgenommen werden nach dem Spruch des von der Partei eingesetzten Ehrengerichts. Auch wenn in den einzelnen Fällen Verfehlungen nicht nachzuweisen sein sollten, wird das Ehrengericht darüber zu befinden haben, ob die Angeschuldigten ihre Mandate weiter ausüben dürfen.

Die maßgebenden Stellen der Zentrumspartei, Parteivorstand, Ehrengericht, Reichstagsfraktion usw. sollen **noch vor Pfingsten zusammenkommen,** und zwar entweder Ende Mai oder in den ersten Junitagen. Bei diesen Verhandlungen wird über das bisherige Ergebnis der Neuorganisation der Partei berichtet werden. Auch dürfte **das Ehrengericht** dann bereits **die ersten Entscheidungen** verkünden.

Der Schützenverein Bad-Sassendorf

feiert sein diesjähriges

Schützenfest

am Sonntag, den 28. u. Montag, den 29. Mai im Schützenhause.

Antreten der Schützen am 1. Festtage: Mittags 1 Uhr.
Osthofe: beim Gasthof Bilke
Westhofe: beim Gasthof Rasche.

Sammelpunkt der Hofen um 1,30 Uhr am Kurhotel.

Anschließend Abholung des Königspaares. Festzug u. Parade (letztere auf der Weide des Herrn Wilhelm Cosmann).

Nach Ankunft des Festzuges auf dem Schützenhofe: Auszeichnung der Jubilare für 50-, 40- und 25-jährige treue Mitgliedschaft.

Anschließend: Konzert und Tanz.

Es ladet freundlichst ein: **Der Vorstand.**

Eintritt frei. **Eintritt frei.**

N. B.: Ausgabe der Damenfreikarten am Donnerstag, den 25. Mai von 1—3 Uhr im Schützenhause gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches. Abfahrt zum Laubholen am Freitag, den 26. Mai, punkt 6 Uhr vom Gasthof Bilke.

Ab morgen (Himmelfahrt)
beginnt um 2 Uhr das große, lustige
Ufa-Programm der

Lichtburg



Im Beiprogramm: Eine Humoreske.
„Ufa-Bomben" — — „Ufa-Tonwoche"

Vorführungszeiten:
Donnerstag (Himmelfahrt) und **Sonntag** durchgehend von 2 — 11 Uhr; **Freitag, Montag** und **Dienstag** nur um **8,15 Uhr; Samstag** 2 Vorstellg. um 5.30 u. 8,15 Uhr.

Das Kind gedeiht am besten bei der Mutter.
Das Küken bei Muskator-Futter.
(Zum Muskator-Preisausschreiben.)

Brauerei Wegener, Soest|W

empfiehlt

seinen ruhig gelegenen, schattigen Garten.
Eingänge: Brüderstraße 47 — Nötten - Brüder - Wallstraße

Spez.: Altbier
Isenbeck-Pils
Hell- und Dunkelbiere.

S.G.U.

Himmelfahrt, 5,44 Uhr Tageskarte Völlinghausen, Dinschede, Lattenberg.

Wir erhielten heute wieder feinsten
Braunschweiger Gemüse-
Spargel
p. Pfd. **48** u. **45** Pfg.
dazu
ff. gekochten
Schinken
¼ Pfd. **27** Pfg.
Ferner erhielten wir heute:
Kopfsalat
pro Kopf **10** Pfg.
Treibhausgurken
Stck. nur **35** Pfg.
Ir. Kartoffeln
10 Pfd. nur **1,24**
goldgelbe
Bananen
Pfd. **29** Pfg.
Tomaten
5 Proz. Rückvergütung
Hill AG.
Soest Sassendorf

Pens. Beamtin sucht für sofort od. später ruhige
2-3 Zimmer-Wohnung
zu mieten.
Schriftliche Angebote unt. Nr. 2737 an die Gesch. ds Bl. erbeten.

Empfehle für
Himmelfahrt
frischen Burgdorfer-Spargel
frische Möhren
frische Gurken
frische Tomaten
frische Äpfel
frische Zitronen
fr. Erdbeeren
frische Kirschen
frische Bananen
und frische Kartoffeln
H. Krake
Telefon 758.



Statt besonderer Nachricht.

Montag abend 9½ Uhr entschlief sanft und gottergeben meine liebe, herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Oskar Fischer

Anna geb. Böke

nach langer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, gestärkt mit den hl. Sakramenten.

In tiefem Schmerze:

Die trauernden Angehörigen.

Soest, Berlin, Mülheim-Ruhr, den 22. Mai 1933.

Die Beerdigung findet Freitagnachmittag, 3 Uhr, von der Leichenhalle des Osthofenfriedhofes aus statt. — Das Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, im St. Patrokli-Dom.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Parteigenossen!

Sämtliche Bekleidung
für S.-S. S.-A. und H.-J.
erhalten Sie bei
Hermessen,
Soest, Jakobistr. 10

Fahre wöchentlich mit
Schnellastwagen die Strecke Werl-Unna-Dortmund bis Bochum
und nehme Frachten mit und bringe solche mit zurück. Uebernehme auch sonstige Autotransporte.
B. Höppner,
Nöttentor 11, Ruf 978.

Zu Himmelfahrt
empfehle frischen
Braunschweiger
Spargel
A. Klee
Telefon 22

Korn-Kaffee	0,18
Gerste-Kaffee	0,23
Malz-Kaffee	0,26

bei 5 Pfd. 1 Pfg. billiger
Bohnen-Kaffee billigst.
Kaffee-Rösterei
Kl. Osthofe 24.

---

la hartgebrannte gelbe
Masch.-Ziegelsteine
hat abzugeben
C. Sander, Werl
Telefon 212.

Subin.

Subin ist ein gutes **Mittel** für **Schweine**, gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche** u. zur **Anregung** der **Freßlust.** Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Die luftige
Sommer-Opanke
in verschiedenen Farben und Ausführungen.
Bestes Fabrikat nur Mk. 3,90.
Auf diese Preise noch 5% Rabatt.
Schuhhaus Ernst Lange
Brüderstr. 11 Fernruf 255

Freibad Luigsmühle

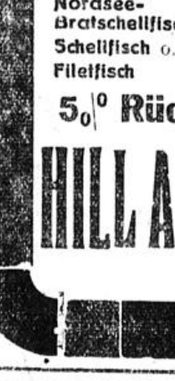
Schwimm-, Licht- u. Luftbad.

Gartenwirtschaft, Schöner Kinderspielplatz, angenehmer Familienaufenthalt.
Gute Speisen und Getränke
Billige Preise.

Fortzugshalber

1 Herren-, Speise- u. Schlafzimmer (Eiche), 1 Küche und sonstige sehr gut erhaltene Einrichtungsgegenstände, auch einzeln, gegen Kasse sofort zu verkaufen.

G. Arndt, Haarhofsgasse.



Eröffnung der Strandbäder
Delecke,
Körbecke.
Wamel,
Jugendherberge
am Donnerstag, den 25. Mai (Himmelfahrt)
Strandbad-Gesellschaft m. b. H. Möhnesee

Schenke-Verding

Schützen-Verein Brandenburgertor.

Die Schenke zu dem diesjährigen Schützenfest, das am 24. und 25. Juni gefeiert wird, soll vergeben werden. Interessenten können die Bedingungen beim Schriftführer Sauerland, Elfferweg 6, einsehen. Oeffnung der Offerten am 1. Juni 1933, abends 6 Uhr, im Lindenhof.

Der Kommandeur.

Auch in dieser Woche
sind **Fische** wieder billig.

Cabliau	o. K. Pfd. **15** Pfg.
Nordsee-Bratschellfisch	Pfd, nur **15** „
Schellfisch	o. K. Pfd. **20** „
Filetfisch	„ **22** „

5% Rückvergütung
HILL A.G. Soest

Sol- u. Thermalbad

Königsborn

Eisenbahnstationen Unna und Unna-Königsborn.

Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten.— Neuzeitl. Solle-Inhalat. Mäßige Preise f. Unterkunft und Bäder, Pauschalkuren. — Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die

Badeverwaltung in Unna-Königsborn.